

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
21 (1895)**

127 (1.6.1895)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1056166](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1056166)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.

und



Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorauszahlung, an.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreau, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusspalte oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Ämtliches Organ für sämmtl. Kaiserl., Königl. u. ködt. Behörden, sowie für die Gemeinden Sant u. Neuhafdtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

N^o 127.

Sonnabend, den 1. Juni 1895.

21. Jahrgang.

Für den Monat Juni eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf das

„Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlichen Anzeiger.

Der Abonnementspreis für den Monat Juni beträgt, wenn das Blatt frei ins Haus geliefert wird M. 0,75, wenn es durch die Post bezogen wird M. 0,70 inkl. Zustellungsgebühr, wenn es bei uns abgeholt wird M. 0,70.

Inserate finden durch das „Wilhelmshavener Tageblatt“ die größte Verbreitung am hiesigen Plage und in der Umgegend.

Die Expedition.

Deutsches Reich.

Berlin, 30. Mai. Die große Frühjahrs-Truppenschau über die Berliner Garnison, kommandirt vom General von Winterfeld, verlief bei herrlichem Wetter glänzend.

Der Bundesrath ertheilte in seiner heutigen Sitzung dem Antrage der Ausschüsse zu den Eingaben betr. die Abänderung des Zuckersteuergesetzes vom 31. Mai 1891 die Zustimmung, ebenso mit einigen Abänderungen dem Antrag der Ausschüsse zu dem Entwurf eines Gesetzes betr. die Pflichten der Kaufleute bei Aufbewahrung fremder Werthpapiere. Ferner wurde dem Antrag der Ausschüsse, betr. den Entwurf eines Biersteuergesetzes und dem Berichte der Ausschüsse über den Entwurf eines Abgabentarifs für den Nord-Ostseeanal die Zustimmung ertheilt. Ems, 30. Mai. Der Prinzregent Adolf von Schaumburg-Lippe ist mit Gemahlin zum Kurgebrauch hier eingetroffen.

Ausland.

Wien, 30. Mai. Die niederösterreichische Statthalterei verfügte die Auflösung des Gemeinderathes der Stadt Wien. Die Beforgung der Gemeindegeschäfte ist dem Bezirkshauptmann Wiebes übertragen, welchem ein Beirath von 15 Gemeinderathsmitgliedern beigegeben ist; derselbe übernimmt am 31. Mai die Geschäftsführung.

London, 30. Mai. Nach Meldungen der „Pall-Mall-Gazette“ aus Shanghai sind daselbst alarmirende Gerüchte verbreitet. Es wird befürchtet, daß die Feindseligkeiten auf Formosa wieder eröffnet werden.

Shanghai, 30. Mai. Li-Tsching-Hang und Foster reisen heute nach den Pescadore-Inseln, um die Uebergabe Formosas an Japan zu vollziehen. Die Japaner landeten in Taipeu und verständigten die Behörden von ihrer Absicht, von Formosa Besitz zu ergreifen zu wollen. Ein Kampf steht bevor. Taipeu ist eine der größten Städte im Norden Formosas, 11 Meilen vom Tamsui-Hafen entfernt und Residenz des Gouverneurs. — Bei Tamsui sollen blutige Kämpfe stattgefunden haben.

Tokio, 30. Mai. Der Kaiser von Japan hielt heute seinen Siegeszug in die Hauptstadt. Die Straßen und Häuser sind geschmückt. Der Kaiser wurde mit großer Begeisterung empfangen. Auch die Stadt Yokohama ist im Festschmuck.

Marine.

§ Wilhelmshaven, 31. Mai. Mar.-Baumstr. Krendt ist an Bord S. M. E. „D 5“ kommandirt. — Hauptm. Kammberg ist zur Verfertigung in Kiel verlegt. — Urlaub hat angetreten: Rpt.-Lt. v. Dredow auf 14 Tage nach Gedow, Lt.-z. S. Grauer auf 5 Tage nach Berlin. — Rpt.-Lt. v. Semmer und Lt. z. S. Krüger sind zum Antritt ihres Komds. an Bord S. M. E. „Fritzhof“ nach Kiel abgereist. — Durch Befehl des Ober-Komds. sind folgende Offiziere zu den Stammschiffen der Flottille der Nordsee für den Monat Juni kommandirt worden: Zum Stamm S. M. E. „Hildebrand“: Rpt. z. S. Delrich, Rpt.-Lt. Krüger, Trummer, Koch (Wilhelm), Lt. z. S. G. W. Müller, Siegmund, Lt.-z. S. Adernann, Schönbach, Lt. z. S. Krüger (Joh.) als Adjutant; zum Stamm S. M. E. „Fritzhof“: Rpt.-Kapt. Aicher, Rpt.-Lt. v. Semmer, Stamer, Lt. z. S. W. Meier, Lt.-z. S. Glaue, Seeborn und Lebach. Der Befehl der Stäbe findet in Kiel im Anschluß an die Inspektion S. M. E. „Fritzhof“ am 1. Juni Nachm. statt.

— Berlin, 29. Mai. S. M. E. „Marie“, Kommandant Korv.-Kapt. Crebner, ist am 29. Mai in Hongkong eingetroffen.

— London, 30. Mai. Nach einer Meldung der „Daily News“ aus Kairo von gestern erhielt das britische Geschwader in Alexandria den Befehl, nach Beirut zu gehen. Die Veranlassung hierzu sind Unruhen im Distrikt Beirut.

— Madrid, 30. Mai. Der Kreuzer „Isa de Luzon“ ist mit dem Reste der Kriegsschiffdivision Maroffos in Cadix eingetroffen.

— Vrest, 29. Mai. Der portugiesische Panzer „Vasco de Gama“ hat auf dem Wege nach Kiel auf der hiesigen Rade Anker geworfen. Die üblichen Salutschüsse wurden ausgetauscht.

— Washington, 28. Mai. Seit dem furchtbaren Unglück, welches dem britischen Panzerschiff „Victoria“ im Mittelmeer zustieß, haben die amerikanischen Ingenieure ihre besondere Aufmerksamkeit dem automatischen Verschluss der wasserdichten Wände der Kriegsschiffe zugewandt. Der Ovinger Ingenieur Melville hat jetzt eine Vorrichtung erfunden, womit diese Wände in einem Moment von selbst zusallen, sei es nun, daß Elektrizität, oder komprimirte Luft angewandt wird. Der auf der Brücke stehende Offizier braucht nur einen Hebel in Bewegung zu setzen und die Wände schließen sich im Augenblick.

Lokales.

§ Wilhelmshaven, 31. Mai. Der Kommandant S. M. E. „Alexandrine“, Rapt. z. S. Schmidt, ist nach Potsdam abgereist behufs Meldung bei Sr. Majestät.

§ Wilhelmshaven, 31. Mai. Mar.-Bauführer Scheurich hat eine achtwöchentliche Übung beim Grenadier-Regiment König Wilhelm I. (Westpr. Nr. 7) angetreten.

§ Wilhelmshaven, 31. Mai. Mar.-Intendant Meyer hat eine 2 Tage dauernde Dienstreise nach Lehe und Cuxhaven angetreten.

§ Wilhelmshaven, 31. Mai. S. M. E. „Brandenburg“, Rmdt. Rapt. z. S. Geißler, ist auf Rade geblieben und nicht eingelaufen. Heute nimmt das Schiff Kohlen über und wird nach Erledigung der in Angriff genommenen Arbeiten voraussichtlich am 3. Juni wieder zur Flotte stoßen. — Gestern Abend traf S. M. E. „Weißenburg“, Rmdt. Rapt. z. S. Büchel, auf Rade ein und ankerte daselbst. Außer diesen beiden Schiffen wird, wie bereits erwähnt, noch der Aviso „Jagd“ hier erwartet.

§ Wilhelmshaven, 31. Mai. Die Stationswacht „Farewell“ kehrte gestern Abend 9 Uhr von Helgoland hierher zurück.

Wilhelmshaven, 31. Mai. Eine Gedächtnisfeier zu Ehren der am 31. Mai 1878 — heute vor 17 Jahren — mit dem Panzerschiff „Großer Kurfürst“ in der Nordsee Begrabenen fand heute Mittag um 12 Uhr in der Elisabethkirche statt. Die tiefere Feier, zu welcher sich zahlreiche Mitglieder des Veteranen- und Marinevereins, sowie einige Frauen eingefunden hatten, wurde eingeleitet durch den vom Posanenchor vorgebrachten Choral „Ein feste Burg ist unser Gott“. Darauf hielt Herr Marine-Oberpfarrer Bödel vom Altar aus eine herzergreifende Ansprache, welche sich an die Worte des Römerbriefes „Ist Gott für mich, wer will wider mich sein“ anlehnd, die Ueberlebenden unter Hinweis auf den Heldentod, den die Besatzung jenes Schiffes im Dienste des Vaterlandes gefordert, ermahnte zu pünktlicher Pflichterfüllung und zur Treue gegen den Allerhöchsten Kriegsherrn wie gegen das theure Vaterland, das von uns ein Leben zu fordern habe. Nach Schluß seiner zu Herzen gehenden Worte spielte das Posanenchor „Wie sie so sanft ruhn“. Mit Gebet, Segen und Ausgangslied schloß die würdige Gedächtnisfeier.

§ Wilhelmshaven, 31. Mai. In der nächsten Woche beginnen die Minenübungen auf der Jade und der Weser.

Wilhelmshaven, 31. Mai. Eine Flaschenpost von dem untergegangenen Dampfer „Elbe“ herrührend, ist vor einigen Tagen beim Feuerschiff „Luzenjad“ angetrieben worden. Der in der verforten Flasche enthaltene Zettel hatte folgenden Inhalt: „Elbe“ geht rasch unter. Grüßt alle Bekannten und Freunde. Paul Bartisch. Ein Alleinlebender.“ — Ob hier thatächlich ein Abschiedsgruß oder nur ein grober Unfug vorliegt, wird sich in Bälde herausstellen. Die Flasche ist an den Norddeutschen Lloyd nach Bremen eingeschickt worden.

Wilhelmshaven, 31. Mai. Der Deutsche Kriegerbund vereinigt zur Zeit in 222 Bezirken bezw. Verbänden und 9378 Vereinen 775 698 Mitglieder. Das baare Bundesvermögen beläuft sich auf 560 100 M. An Unterstützungen hat der Bund im Jahre 1894 an 4687 bedürftige Kameraden bezw. Wittwen 72 000 M. Die beiden Kriegerwaisenhäuser des Bundes zählen jetzt schon 153 Jüglinge.

Wilhelmshaven, 31. Mai. In Ergänzung des gestrigen Berichtes über das Stiftungsfest des katholischen Gesellenvereins müge noch erwähnt werden, daß ein sehr wesentliches Verdienst um das Gelingen der Chöre sich Herr Oberhoboltz Verlach erworben hat. Derselbe hat Wochen lang das keineswegs leichte Einstudiren der Chöre übernommen und diese schließlich durch seine geschickte Leitung am Abend der Aufführung zu einem guten Abschluß geführt.

Wilhelmshaven, 30. Mai. Auf dem Kotte'schen Festplatz werden anlässlich des Radfahrersfestes Vorstellungen in der Kunstglasbläseerei geboten, die von großem Interesse sind. Es werden vor den Augen der Besucher die feinsten Schmuckfachen, Thiere, Vögel, Flaschen mit kleinen Gläsern und dergleichen mehr, sowie physikalische Instrumente aus einfachen Glasröhren und Glasstangen ohne Verwendung einer Form angefertigt, ferner werden vom gewöhnlichen, harten, spröden Fensterglas in einer Minute Taupfen von Metern dünner, biegsamer, kaum sichtbarer Fäden gesponnen, welche der Seide ähnlich sind und zu Herren-Schlipsen, Damenhüten, Lampentellern, Tischdecken u. in voller Fabrikation vor den Augen der Besucher angefertigt werden. In allen Städten, in denen die Kunstglasbläseerei und Spinnerei gezeigt wurde, erregte dieselbe großen Beifall, der Besuch dürfte daher zu empfehlen sein.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Jeber, 30. Mai. Auf dem obenburgischen Bundeschießen erhielten folg. Wilhelmshavener Preise: Stand-Festscheibe Nr. 4: 2. Pr. 1 Nähmaschine, Ehrengabe des Schützenvereins Brake, Rapt. Wilhelmshaven 39 R. 4. Pr. 1 Spiegel I. Ehrengabe des Schützenvereins Jeber, Heinen-Wilhelmsh. 37 R. 5. Pr. 1 Regulator I. Ehrengabe des Schützenvereins Wilhelmsburg 36 R. 1. Ehrengabe des Schützenvereins Oldenburg, Müller-Bant. 2. Ehrengabe des Schützenvereins Jeber, Santowsky-Wilhelmshaven, 30 R. 2. Ehrengabe des Schützenvereins Wilhelmshaven, Meyer-Delmenhorst 27 R. 3. Ehrengabe des Schützenvereins Wilhelmshaven, Borchers-Wilhelmsh. 27 R. 2. Ehrengabe des Schützenvereins Elsteth, Niemann-Wilhelmsh. 26 R. — Feld-Festscheibe Nr. 3: 5. Pr. 1 Theegebekel Santowsky-Wilhelmsh., 47 R. 7. Preis 1 Waschgeschirr Niemann-Wilhelmsh., 45 R. 9. Pr. 1 Spiegel, Ehrengabe der Schießkommission Jeber, Th. Müller-Wilhelmsh., 40 R. 13. Pr. 1 Mattemenager, Ehrengabe

des Schießklubs Jeber, Menten-Wilhelmsh., 37 R. 19. Pr. 1 Bild, Heinen-Wilhelmsh., 32 R. 20. Pr. 1 Korblehnhstuhl Menten-Wilhelmsh. 32 R. 25. Pr. 1 Schirmständer Borchers-Wilhelmsh. 27 R. 30. Pr. 6 Taschentücher J. Bruns-Wilhelmsh. 19 R. 34. Pr. 1 Geldkassette Eilers-Wilhelmsh. 17 R. 35. Pr. 1 Blumentopf Lange-Wilhelmshaven 16 R. 88. Preis 1 Fischgestell Lübben-Wilhelmshaven 38 Ringe (2 Treffer.) — Standkonkurrenz-Scheibe Nr. 5: 3. Pr. 1 Theeservice Niemann-Wilhelmshaven 53 R. 7. Pr. 1 Seehundsteppich Lübben-Wilhelmshaven 52 R. 8. Pr. 6 St. silb. Theelöffel Pape-Wilhelmshaven 52 R. 11. Pr. 1 Theekanne Bruns-Wilhelmsh. 52 R. 12. Pr. 1 Tischlampe Heinen-Wilhelmsh. 51 R. 13. Pr. 1 Tischlampe Hofengarth-Wilhelmsh. 51 R. 14. Pr. 1 Aimpel Plate-Wilhelmsh. 51 R. 16. Pr. 6 Stilk Theelöffel Eilers-Wilhelmsh. 51 R. 18. Pr. 1 Deckelkorb Wehmeyer-Wilsh. 49 R. — Konkurrenz-Scheibe Nr. 10. (125 Meter aufgelegt.) 1. Pr. 1 Theeservice Lange-Wilhelmsh. 58 R. 5. Pr. 1 Korblehnhstuhl C. Lübben-Wilhelmsh. 55 R. 6. Pr. 1 Schreibschubh Santowsky-Wilhelmsh. 55 R. 7. Pr. 1 Rahmservice Wehmeyer-Wilhelmsh. 55 R. 8. Pr. 1 Garderobenständer Eilers-Wilhelmsh. 55 R. 9. Pr. 1 Album Bruns-Wilhelmsh. 54 R. 10. Pr. 6 Stilk Theelöffel Hofengarth-Wilhelmsh. 53 R. 15. Pr. 1 Schreibzeug Pape-Wilhelmsh. 51 R. 16. Pr. 1 Deckelkorb J. Tiarks-Jeber 50 R. Geldkonkurrenz-Scheibe Nr. 2: 1. Pr. Santowsky-Wilhelmsh. 57 R. 2. Pr. Bruns-Wilhelmsh. 57 R. 6. Pr. Eilers-Wilhelmsh. 55 R. 10. Pr. Niemann-Wilhelmsh. 55 R. 11. Pr. Hellmerichs-Brake 55 R. Geldkonkurrenz-Scheibe Nr. 1: 1. Pr. Pape-Wilhelmsh. 49 R. 2. Pr. Lübben-Wilhelmsh. 48 R. 3. Pr. Nicolaus-Delmenhorst 48 R. 7. Pr. Hofengarth-Wilhelmsh. 46 R. Geldkonkurrenz-Scheibe Nr. 9: 1. Pr. Lübben-Wilhelmsh. 54 R. 4. Pr. Hofengarth-Wilhelmsh. 53 R. 7. Pr. Santowsky-Wilhelmshaven 53 R.

Wiesede, 29. Mai. Ein Unfall sehr tragischer Art ereignete sich hier in der Nacht vom 11. zum 12. d. M. In dieser Nacht wurde der Einwohner F. durch drei von Wilhelmshaven kommende Arbeiter geweckt. Nach ihrem Begehre befragt, gaben die drei Ankömmlinge vor, Land kaufen zu wollen. F. verwies sie jedoch zur Ruhe, und so gingen alle drei wieder fort. Am andern Morgen bemerkte F., daß sein Brunnenhaus arg beschädigt sei; auch sah er auf dem Brunnenwasser einen Gut treiben. Am Abend dieses Tages kamen bei F. wieder drei Männer, um nachzufragen, ob am Abend vorher die drei genannten Arbeiter dagewesen wären, von denen jetzt einer vermißt würde. Man suchte im Brunnen nach und fand die Leiche. Der Verschiedene hinterläßt eine Frau mit drei unmündigen Kindern. — Ob hier ein Selbstmord (?) vorliegt, darüber wird die Zeit Aufklärung geben.

Tossens, 29. Mai. Es finden in letzter Zeit in Nord-Butjadingen namentlich bei Kindern vielfach Erkrankungen am Fieber statt. Man glaubt, wie der „B. Z.“ mitgetheilt wird, die Ursache dieser Erscheinungen in den Ausdünstungen der zum Zwecke des Kanalbaues ausgeschachteten Sumpferde suchen zu müssen. Vor Jahrzehnten war das Sumpferde (Malaria) in unferen Märchen, namentlich auch im Jeberlande (dort fehlten in einigen Schulen noch am Ende der 70er Jahre oft mehr als die Hälfte der Kinder, weil sie am Fieber erkrankt waren) stark verbreitet. Dank der trefflichen Entwässerungsanlagen unseres Märschbodens schien das Sumpffieber fast ganz verschwunden zu sein und muß daher das häufige Auftreten dieser lästigen Krankheit auffällig erscheinen.

Oldenburg, 29. Mai. Nachdem die erste Abtheilung des 2. Hannoverischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 26 unsere Stadt bereits verlassen hat, wird am 5. Juni das ganze Infanterie-Regiment Nr. 91 mit der Eisenbahn von hier nach Munster transportirt, wo es bis zum 20. Juni verbleibt. Während dieser Zeit hält dasselbe sein diesjähriges Regiments-Überrücken wie auch Gefechts- und Schießübungen auf dem Überrückungsplatz Munster ab. Das Exerciren des Regiments 91 im Brigadverbande — mit dem Infanterie-Regiment Nr. 78 aus Osnabrück und Aurich — findet, voraussichtlich bei Damme beginnend, in den letzten Tagen des Monats August statt. Das hier garnisonirende Dragoner-Regiment Nr. 19 verläßt in den ersten Tagen des Monats August die hiesige Stadt. Das hier garnisonirende Dragoner-Regiment Nr. 19 verläßt in den ersten Tagen des Monats August die hiesige Stadt, um den im Bereich des 7. Armee-corps belegenen Truppenübungsplatz Senne, woselbst größere Kavallerieübungen abgehalten werden, mit Fußmarsch zu erreichen.

Urich, 30. Mai. Der Knecht F. van der Wall, im Dienst der Wittve Dallinga zu Emden, fand auf der Bahnstrecke Georgsheil-Urich in der Nähe des Dorfes Walle einen jähen Tod. Als er gestern Abend auf der Rückfahrt von hier mit einem Einspänner um etwa 10 Uhr dem Zuge entgegen fuhr, scheute das Pferd und sprang seitwärts vor die Lokomotive. Das Pferd wurde vollständig zermalmt; van der Wall starb an den erhaltenen schweren Verletzungen einige Stunden später. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und 3 Kinder.

Emden, 29. Mai. Heute Morgen in aller Frühe wurden wieder sechs Hochseefischerfahrzeuge der Emdener Heringsfischergesellschaft durch einen Schleppdampfer auf die Rade gebracht, um ihre erste Reise nach den Schetlandsinseln anzutreten. — An den letzten Tagen trat hier allabendlich ein dichter, mit Moorrauch anscheinend vermischter Seenebel auf, der dem Schiffsverkehr sehr hemmend ist; dabei ist die Temperatur so

niedrig, daß das Vieh auf der Weide mit Decken versehen werden mußte.

Bremen, 31. Mai. Herr Professor Max Erdmannsdörfer ist laut Münchener Blättern dieser Tage in München eingetroffen, wo er seinen ständigen Aufenthalt nehmen will. Im Laufe der nächsten Saison wird sich Herr Erdmannsdörfer auf Einladung der kaiserlichen Musikgesellschaft nach Petersburg und dann nach Moskau begeben, um dort einen Cyclus von zehn Konzerten zu dirigieren.

Vermischtes

—* Berlin, 30. Mai. Die Verbrecher, welche beim Armeebischof Ahmann unlängst den großen Silber- u. Edelsteindiebstahl ausgeführt hatten, sind von der Polizei nunmehr in den mehrfach vorbestraften Zuchthäusern Seibt, Albrecht, Kadecki, Mischewski und Mertens ermittelt worden. Einer führte den Diebstahl aus, die anderen standen Schmiere. Die Familie des einen Einbrechers, eines polnischen Katholiken, erfreute sich der Unterstützung des Bischofs.

—* Zwei Fälle von schwarzen Pocken sind am Montag und Dienstag in Berlin festgestellt worden. Sie betreffen die zwanzigjährige Frau Dominica des italienischen Handelsmannes Casali und deren Töchterchen Flora, die erst ein Jahr alt ist. Die Erkrankten wohnten in der Pappel-Allee 23, auf dem Hofe eine Treppe hoch. Sie wurden mit einem Krankenwagen in eine Anstalt gebracht.

—* Hamburg, 28. Mai. Die Postverbindung zwischen Cuxhaven und Helgoland wird vom 4. Juni ab tödtlich mittelst der zwischen Hamburg einerseits und Helgoland bzw. Norderney, Amrum, Wyl und Sylt andererseits verkehrenden Schnelldampfer unterhalten werden: Abfahrt von Cuxhaven nach Ankunft des 9 Uhr 45 Minuten Vormittags von Hamburg abfahrenden, 12 Uhr 4 Minuten Mittags in Cuxhaven eintreffenden Zuges, Ankunft in Helgoland zwischen 2 Uhr 20 Minuten und 4 Uhr Nachmittags; Abfahrt von Helgoland — erst vom 5. Juni ab — zwischen 12 Uhr 45 Minuten und 2 Uhr 45 Minuten Nachmittags zum Anschluß an die Abendzüge Cuxhaven-Hamburg, und zwar a. vom 5. bis 19. Juni an den Personenzug aus Cuxhaven 6 Uhr 39 Minuten, b. vom 20. Juni bis 30. September an den Schnellzug aus Cuxhaven 5 Uhr 35 Minuten Nachmittags. Außerdem werden die jeden Sonnabend — ausgenommen am 22. Juni — 10 Uhr Abends von Hamburg abgehenden, Sonntags zwischen 6 Uhr und 6 Uhr 30 Minuten früh in Helgoland eintreffenden Dampfer zur Beförderung von Briefsendungen nach Helgoland benützt werden.

—* Amrum, 29. Mai. Aus sicherer Quelle wird berichtet, daß ihre königliche Hoheit die Prinzessin Heinrich von Preußen und Sohn am 1. Juli zur Kur auf längere Zeit auf Amrum eintrifft.

—* Danzig, 29. Mai. Heute Abend entstand auf der Speicherinsel in der Nähe des Bahnhofes am Legethor ein

Speicherbrand, wobei ein mit Getreide gefüllter Speicher niedergebrannt ist und ein zweiter mit Einsturz droht. Es ist Hoffnung, den Brand zu lokalisieren.

—* Thorn, 30. Mai. Aus Stolz wird berichtet: Die Arbeiten zur Herstellung einer Fernsprech-Verbindung Stolz—Göslin—Solberg—Berlin haben begonnen und sollen so gefördert werden, daß die ganze Linie noch vor dem 1. Juli in Betrieb genommen werden kann.

—* Hamburg, 30. Mai. Sofort nach der Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals wird die Hamburger Leichter-Gesellschaft eine regelmäßige wöchentliche Dampferschleppschiffahrt zwischen Hamburg, Bremen und Kiel durch die neue Wasserstraße einrichten.

—* Leipzig, 30. Mai. Der hiesige Maurerausstand hat seit gestern größere Dimensionen angenommen. Es streifen bereits jetzt 1500 Maurer, 100 Baustellen sind ohne Arbeiter, darunter das Reichsgericht, der Erweiterungsbau des Landgerichts und andere.

—* Paris, 30. Mai. Ueber den Untergang des Dampfers „Dom Pedro“ wird noch gemeldet: Das Schiff stieß gegen die vom Wasser bedeckten Klippen von Fraguina vier Meilen von der Rüste. Es entstand eine furchtbare Panik unter den Passagieren, welche sich der Boote und der Rettungsgürtel bemächtigen wollten. Die Schiffsoffiziere versuchten mit dem Revolver in der Hand die Panik zu beruhigen, als durch die Keijlexplosion ein Leck entstand. Das Schiff barst hierauf und sank so schnell, daß die Rettungsboote mitgerissen wurden. Die 38 Geretteten hielten sich an den Schiffstrümmern über Wasser. Das Schiff war nicht versichert. Der Werth der untergegangenen Waaren beläuft sich auf 1 1/2 Millionen.

—* Paris, 30. Mai. Unter den achtzehn geretteten Passagieren des „Dom Pedro“ befindet sich ein Deutscher Namens Deutsch.

—* London, 30. Mai. Der deutsche Dampfer „Jda“ ist mit dem Dampfer „Seaton“ auf der Themse kollidirt. „Jda“ ist gesunken. Einzelheiten fehlen.

—* New York, 29. Mai. Die Pacific-Mail-Kompagnie erhielt die Meldung, der Dampfer „Colima“ sei vorgestern zwischen Manzanilla und Acapulco an der mexikanischen Rüste gescheitert. Er hatte 40 Kajüts- und 37 Zwischendeckspassagiere, 43 Chinesen und 72 Schiffsleute an Bord, von denen nur 19 Personen gerettet wurden.

—* San Francisco, 30. Mai. Der Kommandant des Bootes mit den Ueberlebenden von der „Colima“ sagt aus, er glaube, der Kessel sei am Montag, Nachts um 11 Uhr 15 Min. gebrorsten, als das Schiff 50 Meilen von Manzanilla entfernt war. Das Schiff sank sehr schnell und so entstand eine wilde Panik. Der Kommandant glaubt, daß nur das von ihm besetzte Boot wohlbehalten gelandet sei. Die hiesigen Bureaus der Pacific-Mail-Company werden von den Angehörigen der Passagiere der „Colima“ bestrmt.

Briefkasten.

Herrn G. Ganz Ihrer Ansicht. Ihrem Wunsche wollen wir gern entsprechen.

Angekommene Schiffe.

Am 27. Mai.

Nach Kurlch:

Schiff Johanne, Schiffer Meyer von Nordenham mit Gerste.	
Im neuen Hafen:	
Schiff Amandas, Schiffer Tschpmaier von Geverdors mit Mauersteinen.	
" " " " " " " " " " " "	
" " " " " " " " " " " "	
" " " " " " " " " " " "	
" " " " " " " " " " " "	
" " " " " " " " " " " "	
" " " " " " " " " " " "	
" " " " " " " " " " " "	
" " " " " " " " " " " "	
Schiff Gollung, Schiffer Peters von Geestemünde mit fr. Fischen.	

Wilhelmshaven, 31. Mai. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.	
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	106,80 107,15
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	104,80 105,35
3 pCt. do.	98,30 98,85
4 pCt. Preussische Consols	106,20 106,75
3 1/2 pCt. do.	104,70 105,25
3 pCt. do.	98,70 99,25
3 1/2 pCt. Oldemb. Consols	102,— 103,—
4 pCt. Oldemb. Kommunal-Anleihen	102,— —
4 pCt. do. do.	102,25 —
3 1/2 pCt. do. do.	101,— 102,—
3 1/2 pCt. Oldemb. Bodenkredit-Pfandbriefe (kündbar seitens des Inhabers)	102,— 103,—
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe von 93	102,70 103,25
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	129,10 129,90
4 pCt. Guttin-Lübder Prior.-Obligationen	102,— —
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	104,80 105,35
4 pCt. Pfandbr. der Rhein. Hypoth.-Bank Serie 62 u. 65	101,70 102,25
4 pCt. Pfandbr. d. Preuß. Bodenkredit-Alten-Bank vor 1905 nicht auslosbar	106,20 106,75
3 1/2 pCt. do.	100,60 101,15
Wechs. auf Amsterdam kurz für Guld. 100 in Mt.	168,35 169,15
Wechs. auf London kurz für 1 Str. in Mt.	20,40 20,50
Wechs. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mt.	4,18 4,22
Diskont der Deutschen Reichsbank 3 pCt.	
Wechselsins unserer Bank 4 pCt.	

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 00 reduzirt) (mm Quecksilber)	Lufttemperatur. (mm Quecksilber)	Regenmenge (mm)	Windrichtung (0 = still, 12 = Orkan)	Windstärke (0 = still, 10 = ganz bedeckt)	Witterung (0 = besser, 10 = ganz bedeckt)	Form.	Niederschlagshöhe (mm)
Mai 30.	2,30 h Mt.	761,6	24,6		0	1	8	ci-str	
Mai 31.	8,30 h Mt.	760,4	20,0		0	2	8	Dunst	
Mai 31.	8,30 h Mt.	769,2	19,2	12,9	0	2	8	ou, cu-ni	0,0

Eine Wohnung, bestehend aus 5 Räumen nebst Zubehör, zum 1. Aug. miethfrei (180 Mt.), offerirt **W. Wollermann.**

Zu vermieten in meinem Hause Kaiserstraße 71 eine **Oberwohnung.** **Fr. Reif.**

Zu vermieten auf sofort oder später ein **möbliertes Zimmer.** Friederikenstraße 2, part. r.

Zu vermieten. Eine freundlich **möblierte Stube** zum 15. Juni miethfrei. Roonstraße 77, I. I.

Zu vermieten eine kleine hübsche **Oberwohnung.** **E. Deder,** Kopperhörn.

Zu vermieten auf sofort oder später ein **möbliertes Zimmer** nebst **Schlafstube** event. mit **Burghengelaß.** **J. G. Müller,** Roonstr. 94.

möbl. Wohnung mit **Schlafkabinet** zum Preise von 15 Mt. offerirt **W. Wollermann.**

Gesucht zum 3. Juni ein tücht. **Büdergeselle.** **S. H. Giers,** neue Wilhelmshavenerstr. 23.

Ein anst. junges Mädchen wünscht auf recht bald Stellung in einem besseren Hause, am liebsten außerhalb Wilhelmshavens. Alles Uebrige nach Uebereinkunft. Off. u. B. 1000 an die Exp. d. Bl.

Gesucht auf sogl. ein ordentl. **Diensmädchen** mit guten Zeugnissen zu allen häusl. Arbeiten. Frau **Heeren,** Kaiserstr. 72.

Gesucht zum 1. Juli eine **Stage-wohnung** mit Wasserleitung. Offerten unter S. K. 4 an die Exped. d. Bl.

Wegen Verletzung der jetzigen Herrschaft wird ein **braves Mädchen** empfohlen. Nachzutr. in der Exp. d. Bl.

Kaufgesuch. Ein kleines **Haus** oder kleiner **Bauplatz** im Mittelpunkt der Stadt zu kaufen gesucht. Schriftliche Angebote unter W. an die Exped. d. Bl.

Zu verkaufen (auch auszuleihen) ein **Breakwagen** mit **Pantentachsen** und **Verdeck** zum Abnehmen, auch als **Geschäftswagen** geeignet. **J. A. Tapken,** Banterstraße 14, b. Bahnhof.

Spargel (nur weiße Köpfe). **Wilh. Schlüter.**

Diamantschwarz baumw. Damen- u. Kinder-Strümpfe, baumwollene Filzjacken für Damen und Herren. **Maeco-Unterzeuge** für Damen und Herren.

Sporthemden für Herren und Knaben. **Roonstr. 103, A. Kickler.**

Lebende Krebse. **Wilh. Schlüter.**

Geräucherter ammerländische Mettwurst in trockener schöner Waare, **Pfd. 55 Pfg.** wieder vorrätzig.

E. Bakker Bismarckstraße.

la. weiff. u. ammetl. Schinken, **Kraunschweiger**

Spargel empfiehlt **G. Lutter.**

„Zum Banter Hafen“.

Am 1. Pfingstfeiertage:

Großes Früh- und Frei-Concert

ausgeführt von der **Thüringer Damenkapelle und Sängergesellschaft**

5 Damen und 2 Herren.

Anfang Morgens 6 Uhr und Nachmittags 3 Uhr.

Speisen und Getränke, sowie Konditorwaaren in bekannter Güte.

Meine beiden Regalbahnen stehen zur gefäll. Benutzung.

Sierzu ladet ganz ergebenst ein

W. Schmidt, „Zum Banter Hafen“.

R. Pape, Zahntechniker, **Altstrasse 17.**

Sprechstunden: von 9 bis 1 Uhr Vorm. und „ 2 „ 8 „ Nachm.

Gelegenheitskauf.

Eine eleg. **Blüsch-Nußbaumgarnitur**, 1 Divan, 6 Polsterstühle, sonst 170 Mt., jetzt 120 Mt., 1 hochfeine Garnitur, nußb., massiv, Divan mit Paneelaufsatz und Säulen, 2 Sessel, 4 Nückelholz-Polsterstühle mit Blüschfrisse, sonst 550 jetzt 380 Mt., 1 nußb. Trumeau mit Säulen 80 Mt., 1 Arminsterpeppich, 12/4 groß, 18 Mt., 1 ff. Kameeltaschen-Divan, sonst 120 Mt., jetzt 80 Mt., 4 Nußbaum-Rohrstühle mit Muschel, à 8,50 Mt., 1 einthüriger gepanzelter Geldschrank zu verkaufen. Die Sachen sind vollständig neu. **Roonstraße 86, I.**

Alter abgelagerter

Käse Pfd. 20 Pfg.

E. Bakker Bismarckstraße.

Zu der Saison trafen noch mehrere Sendungen in

Herren- **Stiefel und Schuhe** jeder Art ein

Speziell auf

Damen- **Promenadenschuhe** versch. Ausführung, sowie **Lastingstiefel u. Schuhe** erlauben wir uns aufmerksam zu machen.

Mädchen-, Knaben- und Kinder-schuhwaaren in grosser Auswahl.

Frerichs & Janssen, **Roonstrasse 108.**

Gutes Logis. Logis für 1 jungen Mann. **Tonnbeich 45. Augustenstr. 9, 1 Tr. I.**



Special-Geschäft eleganter fertiger Herren- und Knaben-Bekleidung

M. Kariel

Wilhelmshaven, 1. Neue Wilhelmshavenerstr. 1.

Preisliste.

- Sommerpaletots in allen Modifarben von 13,00—29,00 Mk.
- Sommer-Anzüge in hellen Modestoffen von 11,50—22,50 "
- Sommer-Anzüge in eleganten Fantasiestoffen von 16,00—32,50 "
- Cheviot-Anzüge, blau, zu 12,00 "
- Cheviot-Kammgarn-Anzüge, Neuheiten (braun und blau), Zweifig von 16,50—25,00 "
- Cheviot-Diagonal-Anzüge, Garantie für Haltbarkeit von 23,50—34,00 "
- Diagonal-Kammgarn-Anzüge, 1- und Zweifig von 29,00—42,00 "
- Schwarze Bräutigams-Anzüge.
- Gehrod-Anzüge, 1- und Zweifig, prima Kammgarn von 26,50—39,50 "
- Gehrod-Anzüge, 1- und Zweifig, echt Corfscrim von 39,50—50,00 "
- Einzeln Jacketts in jeder Art von 7,40—12,50 "
- Einzeln Hosen, hell u. dunkel, Neuheiten, von 3,50—14,50 "
- Einzeln Westen von 2,50—3,00 "
- Jünglings-Anzüge in allen Modifarben von 7,00—12,50 "
- Jünglings-Anzüge in Cheviot u. Diagonal-Stoffen von 14,50—28,50 "
- Knaben-Anzüge für jedes Alter, elegant gearbeitet von 2,50 an.
- Knaben-Anzüge aus Sammt und Peluche, hochfein von 9,00—15,00 "
- Knaben-Waschanzüge für jedes Alter von 1,75 an.

Fabriklager aller Arseitszeuge und Herren-Bedarfsartikel.

Verkauf zu unerreicht niedrigen, jedoch streng festen Preisen.

Am 1. Pfingstfeiertage, von Morgens 6 Uhr an:

früh-Konzert.

Nachmittags:

Gr. Gartenkonzert

Indem auch für anderweitige Unterhaltung, sowie für Erfrischung jeglicher Art bestens gesorgt ist, lade ein verehrl. Publikum zum zahlreichen Besuch freundlichst ein.

D. B. Kass, Marienfel.

Gasthof Cap-Horn.

Am 1. Pfingstfeiertage:

Großes Freikonzert

Anfang 4 Uhr.

Anfang 4 Uhr.

Hochachtungsvoll

E. Decker.

NB. Auch bringe ich meine beiden Regalbahnen in empfehlende Erinnerung.

Gelegenheitskauf!

100 eingerahmte

Bilder

(kleine und große) sollen morgen Sonnabend wegen Platzmangel zu und unter Einkaufspreisen verkauft werden.

Die Preisermäßigung gilt nur für diesen Tag.

Gebrüder Ladewigs.

Sande.

Bringe allen Pfingstausflüglern mein

Etablissement

in empfehlende Erinnerung. Großer, schattiger Garten, drei Regalbahnen, großer schöner Tanzsalon.

Zusicherung coulanter Bedienung.

Hochachtungsvoll

G. P. Taddiken.

Mooshütte Jever

(neu renovirter Garten, geschützte Veranda, schöner Saal u. Restaurationszimmer)

empfiehlt sich dem geehrten Publikum, Vereinen und Schulen zur Abhaltung von Sommerfesten u. Ausflügen.

Prompte Bedienung! Civile Preise!

Hochachtungsvoll

J. Gerdes.

früher in Wilhelmshaven.

Café Arnoldt, Heppens.

Für die Pfingstfeiertage bringe das reizend gelegene

Café u. Garten

in Erinnerung

Gleichzeitig empfehle meinen anerkannt guten Kaffee in Tassen und Portionen, sowie echte Nienburger Biscuits und Sandtorten, ff. Weine und Biere.

Hochachtungsvoll

Carl Hartmann,

Pächter von Café Arnoldt.

Monats-Uebersicht

der

Oldenburgischen Spar- und Leihbank,

Filiale Wilhelmshaven,

am 30. Mai 1895.

Activa.		Passiva.	
	Mk. Pfg.		Mk. Pfg.
Casse-Bestand	41,800 04	Einlagen-Bestand	3,416,119 38
Wechsel-Bestand	672,839 63	Conto-Corr.-Creditor.	172,772 25
Conto-Corr.-Debit.	2,840,085 12	Verschiedene Creditoren	44,096 41
Effekten-Bestand	71,019 09		
Verschiedene Debitoren	7,244 16		
	3,632,988 04		3,632,988 04

Für die Verbindlichkeit der Filiale haftet die Oldenburgische Spar- und Leih-Bank mit ihrem gesammten Vermögen.

Actien-Capital Mk. 3,000,000. — Reservefonds Mk. 750,000.

Wir vergüten für neue Einlagen (im Betrage von mindestens 75 Mk.): bei 6monatl. Kündigung 1/2 % unter dem jeweiligen Discout der Deutschen Reichsbank, mindestens 2 1/2 %, höchstens 4 % Zinsen f. J. bei 3monatl. Kündigung 2 1/2 %, bei kurzer Kündigung 2 % Zinsen f. J.

Oldenburgische Spar- und Leihbank.

Filiale Wilhelmshaven.

Closter. Rahlwes.

Kotte's Festplatz, Elsf.

Während des Radfahrersfestes:

Weltberühmte Kunst-Glasbläserei, Glas-Spinnerei und Glas-Flecherei.

Wiederfach prämiirt.

Letzte Prämierung Dresden. Internationale Ausstellung 1894.



Silberne Medaille.

Fortwährende Vorstellung der Fabrikation. Von Nachmittags 2 Uhr bis Abends 11 Uhr.

Entree à Person 30 Pfg., Kinder 20 Pfg., wofür ein jedes Kind ein Geschenk erhält.

Kinder im Besitz von Bons und deren Eltern haben an der Kasse gegen Vorzeigung des Bons **ermäßigten Eintrittspreis.**

Zu dieser interessanten Schausstellung, welche alle Erwartung übertrifft, ladet ergebenst ein der Besitzer

A. Freudenberger.

Gesucht

zum 1. Juni ein junger Knecht. J. B. Genschen.

Gesucht

ein Stundenmädchen für den Vormittag. Frau Engel, Roonstr. 93.

Sonnabend, den 1. Juni: Akadem. Abend

Bahnhofsrestauration.

Am 1. Pfingsttage: Clubtour nach Schloß Biddens. Abfahrt 5 Uhr Morgens. I. Fahrwart.

Beamten-Vereinigung.

Generalversammlung

am Dienstag, den 4. Juni d. J., 8 1/2 Uhr Abends, im Parkhaus.

Tagesordnung:

1. Steinkohlen-Beschaffung.
2. Entsendung von Delegirten zum Verbandstage Deutscher Beamten-Vereine.

Der Vorstand.

Zusammenstellungen von Vergünstigungen für Mitglieder in Bädern, Sommerfrischen, Gasthöfen u. können bei dem Schriftführer (Herrn Nielsen, Bismarckstraße 24a) in Empfang genommen werden.



Am 2. Pfingstfeiertage: Scharf- u. Meisterschießen. Der Vorstand.

Verein Humor.

Der Ausflug am 2. Pfingstfeiertage nach Barel findet nicht statt, dafür

Ausflug nach Küsterfel.

Versammlung 2 1/2 Uhr beim Wasserturm. Für Fahrgelegenheit ist gesorgt.

Waarenhaus B. H. Bührmann.

Grosse

Steppdecken

von 5,25 Mk. an.

Kinder-

Steppdecken

von 75 Pfg. an.

Waarenhaus B. H. Bührmann.

Neue Sendungen in

Schulter-Tragen

à Stück 50 Pfg., 1,00, 1,25, 2,50 bis 5,25 Mk.

Geburts - Anzeige.

Heute wurde uns ein kräftiger Junge geboren.

Joh. Meiners und Frau, geb. Zimmen.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, sowie Freunden und Bekannten, die mir so treu zur Seite gestanden haben und für die vielen Krankspenden bei der Beerdigung meiner lieben Frau, sowie dem Herrn Pastor Harms für die trostreichen Worte am Grabe unsern innigsten Dank.

B. Freerichs nebst Kindern und Angehörigen.



VII. Stiftungsfest

am
3., 4. und 5. Juni, Pfingsten.

PROGRAMM.

Erster Festtag, den 3. Juni 1895.

Anfang 5 Uhr Nachmittags: **Concurrenz-Fahren.**

1. Musikpiece.
2. Eröffnungsfahren.
3. Niederrad-Solofahren (Herr Balzer, N.-B. Cuxhaven).
4. Hochrad-Solofahren (Herr Berner, N.-B. „Sport“, Bremen).
5. Hochrad-Solofahren (Herr Berlow, N.-B. „All Heil“, Wilhelmshaven).
6. Niederrad-Solofahren (Herr C. Heidemann, Jugendfahrer, N.-B. „All Heil“, Wilhelmshaven).
7. Niederrad-Solofahren (Herr E. Jordan, Jugendfahrer, N.-B. „Farewell“, Bant).
8. Niederrad-Achterreigen (N.-B. „Farewell“, Bant).
9. Niederrad-Duettfahren (Herr Balzer, Herr Göpner, N.-B. Cuxhaven).
10. Hochrad-Duettfahren (Herr Berlow, N.-B. „All Heil“, Wilhelmshaven, Herr Döring, N.-B. „Farewell“, Bant).
11. Schlußfahren.

Anfang 8 Uhr Abends: **Saal-Fest.**

1. Musikpiece.
 2. Eröffnungsfahren.
 3. Auftreten des Welt-Kunstmeisterfahrers Döring auf dem Niederrad.
 4. Damen-Niederrad-Quadrille.
 5. Auftreten des Welt-Kunstmeisterfahrers Döring mit dem Kunstfahrer Müller (Niederrad-Duett).
 6. Niederrad-Keigen.
 7. Die Automaten.
- ==== Pause. ====
8. Auftreten des Welt-Kunstmeisterfahrers Döring auf dem Hochrad.
 9. Hochrad-Keigen.
 10. Auftreten des Welt-Kunstmeisterfahrers Döring mit dem Kunstfahrer Müller (Hochrad-Duett).
 11. Die Post.
 12. Auftreten des Welt-Kunstmeisterfahrers Döring (Einrad, Kleinrad, Holzrad, speichenloses Rad, Einrad mit Mandolinenspiel).
 13. Musikpiece.
 14. Auftreten des Welt-Kunstmeisterfahrers Döring mit dem Kunstfahrer Müller (Einrad, Hochrad mit Verlängerung, sensationelle Neuheit, und Reifenrad).

Großer Festball nebst Preisvertheilung.

Zweiter Festtag, den 4. Juni 1895.

Anfang 4 Uhr Nachmittags: **Freiconcert.**

8 Uhr Abends: **Saalfest.**

1. Musikpiece.
2. Eröffnungsfahren.
3. Auftreten des Welt-Kunstmeisterfahrers Döring auf dem Niederrad.
4. Niederrad-Keigen.
5. Auftreten des Welt-Kunstmeisterfahrers Döring mit dem Kunstfahrer Müller (Niederrad-Duett).
6. Damen-Niederrad-Quadrille.
7. Auftreten des Welt-Kunstmeisterfahrers Döring auf dem Hochrad.
8. Die Post, ausgeführt vom N.-B. „Farewell“, Bant.
9. Auftreten des Welt-Kunstmeisterfahrers Döring mit dem Kunstfahrer Müller (Hochrad-Duett).
10. Gemischter Keigen.
11. Komische Nummer: Aller Anfang ist schwer.
12. Auftreten des Welt-Kunstmeisterfahrers Döring (Einrad, Kleinrad, Holzrad, speichenloses Rad, Einrad mit Mandolinenspiel).
13. Das fahrende Rad, ausgeführt vom N.-B. „Farewell“, Bant.
14. Auftreten des Welt-Kunstmeisterfahrers Döring mit dem Kunstfahrer Müller (Einrad, Hochrad mit Verlängerung, sensationelle Neuheit, und Reifenrad).

Großer Festball.

Dritter Festtag, den 5. Juni 1895.

Anfang 4 Uhr Nachmittags: **Freiconcert.**

8 Uhr Abends: **Saalfest.**

1. Musikpiece.
2. Eröffnungsfahren.
3. Auftreten des Welt-Kunstmeisterfahrers Döring auf dem Niederrad.
4. Hochrad-Keigen.
5. Auftreten des Welt-Kunstmeisterfahrers Döring mit dem Kunstfahrer Müller (Niederrad-Duett).
6. Damen-Niederrad-Quadrille.
7. Auftreten des Welt-Kunstmeisterfahrers Döring auf dem Hochrad.
8. Komische Nummer, ausgeführt vom N.-B. „Farewell“, Bant.
9. Auftreten des Welt-Kunstmeisterfahrers Döring mit dem Kunstfahrer Müller (Hochrad-Duett).
10. Die Entwicklung des Fahrrades.
11. Auftreten des Welt-Kunstmeisterfahrers Döring (Einrad, Kleinrad, Holzrad, speichenloses Rad, Einrad mit Mandolinenspiel).
12. Gemischter Keigen.
13. Auftreten des Welt-Kunstmeisterfahrers Döring mit dem Kunstfahrer Müller (Einrad, Hochrad mit Verlängerung, sensationelle Neuheit, und Reifenrad).
14. Blumencorps.

Großer Festball.

Das Confectionshaus I. Ranges

Schiff

Bismarckstr. 12 und Marktstr. 30

bietet die größten Vortheile.

Aus eigenen Werkstätten:

ANZÜGE

hell und dunkel à 11, 15, 18, 19½, 21, 23, 24½, 27 Mk.,
 von besten Stoffen 29, 31, 33, 35, 37½, 39 Mk.,
 Nouveautés und ff. Modellarbeiten 42, 45, 48, 50, 54 Mk.,
 Gehrock-Anzüge 32, 35, 39, 42, 46, 52 Mk.,
 Paletots 9, 11½, 15, 19, 22, 24, 27, 31, 36 Mk.,
 ebenfalls für nicht normale und Bauchfiguren passend geschnittene
 Sachen.

Eleganter Schnitt und saubere gute Arbeit. Niedrigste Preise im Orte!

Julius Schiff, W. Philipson Nachf.

Nach Helgoland!

Die Pfingstfahrt nach Helgoland findet **bestimmt** am
 Pfingstsonntag, 2. Juni, mit dem als seetüchtig bekannten
 Dampfer „Tell“ statt. Billets sind noch zu haben in der Exp. des
 Wilh. Tagebl. Musik stellt das Musikcorps der II. Matr.-Div.

Radfahrerfest „All Heil“

den 3., 4. und 5. Juni d. J.

in der Kotte'schen Halle.

CONCERT

der Damen-Concertkapelle Carl Hennig aus Bonn,

sowie

Gesangs-Vorträge von ff. Kostüm-Soubretten
aus Hamburg.

Restaurant, feine Küche, ff. Biere, Kaffee, Kuchen etc.

Zum freundlichen Besuch empfehlend, zeichnet

B. Schladitz.

Hercules
 Dürkopp's
 Wanderer
 und
 Electric

empfeht billigt

J. Niemeyer,

Bismarckstraße 14.

Alte Räder nehme in Tausch.

D. D.

la. Metzger Spargel,
 frisch, kurz gestochen, versend. 10 Pfd.
 Postford. Mk. 4,50 franco gegen Nachn.
F. V. Boistaux, Metz.

Codes - Anzeige.

Heute Nacht 2 Uhr starb unser einziger geliebter unbergeklärter Sohn

Rudolph

im Alter von 3 Jahren 4 Monaten, welches wir tiefbetrübt zur Anzeige bringen.

Sande, 30. Mai 1895.

Die tiefbetrühten Eltern
Bernhard Deirichs u. Frau,
Marie geb. Hillen,
auch Namens der Eltern und
Schwiegereltern.

Die Beerdigung findet Dienstag
Nachmittag 4 Uhr auf dem Fried-
hofe zu Sande statt.

Codes - Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten
 mache hiermit die traurige Mit-
 theilung, daß heute (Freitag) Vor-
 mittag 11 Uhr meine liebe Frau
Therese Neumann,
 geb. Sagemann,
 nach langem schweren Leiden sanft
 entschlafen ist.
 Bant, den 31. Mai 1895.
Rob. Neumann.

Nachruf!

Heute Morgen 5 Uhr verstarb
 am Hitzschlage der diensttuhende
 Feuerwehrmeister, Ober-Feuermeisters-
 Waat

Hermann Broer.

Wir betrauern in dem Dahin-
 geschiedenen einen treuen und
 werthen Kameraden und wird
 uns derselbe in sieterm Ange-
 denken bleiben.

Friede seiner Asche!

Aben, den 18. Mai 1895.

Die Mitglieder d. Deckoffiziermesses
S. M. S. „Prinzess Wilhelm“.

Auf ihrem Pfade.

Roman von Hans Dornfels.
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

XIII.

„Welch' freudige Ueberraschung, gnädige Frau! Ich bin entzückt, Ihnen die Honneurs meines bescheidenen Palastes machen zu können!“ rief Will Jensen, der soeben, von Liebenau zurückkehrend, aus dem Wagen gesprungen war und in einer Dame, welche den an seinem Hause vorüberführenden Fußweg vom Bahnhofe nach der Stadt entlang schritt, Frau von Rohr erkannte.

Er eilte an das Thor und riß die Flügel noch weiter auseinander. Lachend wehrte sie ab, indem sie ihm freundlich die Hand reichte.

„Ich werde mich begnügen, den guten Willen für die That zu nehmen. Ich komme von Breslau und fürchte, daß sich mein Kutscher wieder einmal nach der Damliger Thurmuhr gerichtet hat, so daß ich für eine halbe Stunde Frau Steches Gastfreundschaft in Anspruch nehmen muß.“

„Und warum nicht die meinige, gnädige Frau? Ungewöhnliche Umstände entschuldigen —“

„Vielleicht, aber ich verzichte darauf, um Sie für Ihre eigene Nachlässigkeit zu bestrafen. Warum haben Sie noch nicht in Damlitz vorgespochen? Unmöglich kann ich Ihnen doch den ersten Besuch machen.“

„Gnädige Frau sehen mich tief beschämt,“ versetzte Will, vor Freude erröthend. „Wohl mahnte mich mein Herz dazu, doch hielt mich der böse Zweifel zurück, ob ich ohne Ihre spezielle Erlaubniß es wagen dürfte, an Ihre Thür zu klopfen.“

„Natürlich, ohne alle Umstände; ich bitte ganz entschieden darum, nicht immer erst formelle Einladungen abzuwarten. Wir sind ja hier nicht in Ihrer steifen Patrizierstadt, sondern in dem gemüthlichen Schlesien, in dem bekanntlich die Wetter-, Freund- und Nachbarschaft ins Unendliche geht, und daß ich mich besonders gern über eine alberne Etiquettefrage hinwegsetze, ist Ihnen wohl nicht fremd geblieben. Ich bin ein enfant terrible, nicht wahr?“

Mit einem schalkhaften Lächeln sah sie ihn von der Seite an. Der rauhe Herbstwind hatte ihre Wangen geröthet; der breitrandige, federgeschmückte Rembrandthut, der schwarze Regenmantel kleideten sie vorzüglich und ließen sie jünger erscheinen. Will wenigstens, der sich ihr ohne weitere Frage angeschlossen hatte, fand sie bezaubernder denn je.

„Ich weiß nur, daß Alles, was Sie thun und sprechen, für mich einen unnenmbaren Reiz besitzt, und Ihre gültige Erlaubniß mich glücklich macht,“ flüsterte er heiß.

„Das kann ich natürlich nicht glauben, bevor ich nicht den Beweis in Händen habe,“ scherzte sie in ihrer aufreizenden Weise weiter. „Wenigstens haben Sie ruhig gewartet, bis dieses Glück von selbst an Sie herankam.“

„Nun bestrafen Sie meine Zaghaftigkeit in grausamer Weise. Sie schmettern mich nieder.“

„In der That — und um Sie wieder aufzurichten —?“

„Bedürfte es eines sehr schneidigen Sonnenstrahls aus Ihren Zauberaugen?“

Bertie schüttelte in koketem Zweifel den Kopf.

„Das klingt fast zu bescheiden, um es auf's Wort glauben zu können. Ich werde zu einer anderen Probe greifen müssen, denn auch Frau v. d. Tiefenbach klagt über die Vernachlässigung Ihrer Freundschaftspflichten. Ich hoffe sie heute Nachmittag bei mir zu sehen. Darf ich auch Sie erwarten?“

Nur ganz sichtlich hüchelte eine leise Wolke über Wills Züge — er hätte es natürlich lieber gesehen, der alleinige Gast zu sein — doch verschwand der kleine Unmuth schnell. Stürmisch ergriff er Berties Hand und zog sie an seine Lippen. Mit einem schwollenden „Aber hier auf offener Straße — und dazu kommt noch mein Johanna soeben angefahren!“ entzog sie ihm, allerdings nicht, ohne ihn durch einen heißen, nichts weniger als erzwungenen Blick zu entschädigen, der den letzten Rest seiner Besinnung in Flammen setzte.

Frau v. Rohr empfand, daß ihr Wagen just zur rechten Zeit gekommen war, sonst hätte sie mit aller ihrer Gewandtheit eine Erklärung kaum länger hinzuhalten vermocht. Sie schritten über einen Rain nach der Chauffee hinüber, auf welcher der Kutscher inzwischen angehalten hatte. Er hob die Dame in den Wagen und empfing gegen das Versprechen pünktlichen Erscheinens noch einen warmen Händedruck und einen gluthvollen Blick.

Wäre Frau v. Rohr arm oder ihm sonstwie unerreichbar gewesen, so hätte es Will dem kühnen Redner, anfänglich jedenfalls wenig Ueberwindung gekostet, seine Leidenschaft zu dämpfen. Doch ließ er ihr frei die Zügel schießen, da ihm außer dem Besitz des reizenden Weibes noch ein beträchtliches Vermögen, eine glänzende, sorgenlose Lebensstellung winkten; und so gerieth er, noch bevor er es ahnte, ganz in ihre Gewalt, wurde er, selbst so gern die Festigkeit seines Charakters, die Schärfe seines Verstandes zu rühmen pflegte, völlig zum gefügigen Werkzeug in den gewandten Händen der schönen Frau.

Der Thor! hätte er das verächtliche Lächeln gesehen, mit welchem sie dahintrölte!

Mit geschlossenen Augen lehnte sie sich dann in die Ecke und träumte, bis der Kutscher, ein wenig die das Innere des Coupées abschließende Glasscheibe zurückziehend, meldete: „Gnädige Frau, der Herr Baron Tiefenbach kommt uns entgegen.“

Nun schreckte sie empor und lehnte sich aus dem Wagenfenster, so daß Wolfgang wohl oder übel genöthigt war, sie zu begrüßen. Der wohlgeschulte Kutscher hielt von selbst an.

Die scharfsichtige Dame gewahrte sofort den Ausdruck von Unmuth und Weh in Wolfgang's Zügen.

„Sind Sie mit von der Partie, Baron?“ fragte Bertie lächelnd.

„Welcher Partie?“

„Nun, ich habe doch heute Nachmittag das Vergnügen, Ihre Frau Gemahlin und Herrn Jensen bei mir zu sehen — wissen Sie nichts davon?“

Das klang so harmlos, aber für Wolfgang lag ein Stachel darin, der sich tief in sein verwundetes Herz bohrte, und sein Auge umwölkte sich immer dunkler, als sie lachend fortfuhr: „Ich bitte, schauen Sie nicht so bösenhaft grimmig drein, sondern legen Sie lieber schnell noch zu — aus Mitleid mit mir, denn meine beiden anderen Gäste werden wohl, wie gewöhnlich so viel mit einander zu schwätzen haben, daß für mich wenig übrig bleibt.“

„Ich bedaure, habe beim besten Willen keine Zeit,“ erwiderte er, ohne sich zu befinnen, schroff. „Leben Sie wohl, Frau v. Rohr.“

Und er stieß Pfeil die Sporen ein, daß das edle Thier wie vom Sturmwind beflügelt dahindraufte.

Und Frau v. Rohr gab dem Kutscher das Zeichen, weiter zu fahren, und lehnte sich abermals mit einem hoffnungsfreudigen Lächeln in die seidenen Kissen zurück:

„Das traf — endlich!“

Gegen Abend hatte sich das trübe, rauhe Wetter in eine Art Sintfluth verwandelt. Mühsam kämpften die Pferde gegen Sturm und Regen an. Der tief in seinen Kapuzenmantel verummante Kutscher ließ ihnen die Zügel . . . trotz der Wagenlaternen sah er nicht einmal die Bäume zu beiden Seiten der Straße. Die Räder plätscherten durch tiefe Rachen, versanken bisweilen in das aufgeweichte Erdreich, daß sie sich kaum noch zu drehen vermochten und sprangen dann wieder plötzlich über einen herausgewaschenen Stein, wobei der neben dem Kutscher thronende Winkler regelmäßig aus dem hochgezogenen Kragen seines Wachstuchmantels hervorbrummte: „Jetzt, Friedrich, geht's los, das Oberste zu unterst, bis ganz Liebenau und das sonstige bische Welt auf dem Kopfe steht!“

Und dann lachte er so eigenthümlich, daß Friedrich sicherlich auf eine mit geistigen Getränken in Beziehung stehende böse Vermuthung gekommen wäre, wenn sich eben nicht seit gestern irgend ein verwirrender Dämon in das Schloß eingeschlichen hätte, von welchem sicher auch der Diener angefiect worden war. Aus diesem war, wie gewöhnlich, kein erklärendes Wort herauszubringen. Desto geheimnißvoller steckten die anderen Dienstleute die Köpfe zusammen und zischelten, und selbst Friedrich, der es sonst durchaus nicht liebte, seinen Gedankenkreis über den Bezirk des Pferdestalles hinaus zu erweitern, grübelte darüber nach, was wohl so Außerordentliches geschehen sein könne — der Baron war beständig unterwegs zwischen den Feldern und dem Wirtschaftshofe, von einer fiebernden Unruhe erfaßt, scheltend ohne Ursache, jede Anekdote gänzlich unpassend oder gar nur mit einem verlorenen Blick beantwortend, und dann wieder halblaut mit sich selbst sprechend, stuchend und dazwischen grell auflachend, so daß die Leute ein heimliches Grauen vor dem selbst in seiner schwermüthigen Stimmung sonst so gleichmäßig freundlich ruhigen Mann erfaßte; das gnädige Fräulein ging stumm mit verweinten Augen umher, und gar die gnädige Frau — wie eine Sterbende, wie das verkörperte Elend hatte sie ausgehoben, als sie vorhin in den Wagen gestiegen war! Was hieß das nur wieder? Begreife einer die Reichen! Da der liebe Herrgott ihnen keine Sorge aufgebürdet hat, machen sie sie sich selber — und brummend und kopfschüttelnd über die diese sonderbare Welt zog Friedrich die Zügel stramm.

Liebenau war erreicht, die Wagenräder knirschten über die chausstrirte Einfahrt.

Aus dem Arbeitszimmer des Barons blinkte noch Licht, doch kam er nicht wie sonst die Stufen herabgeeilte, die Heimkehrende zärtlich besorgt aus dem Wagen zu heben. Selbst der Diener entledigte sich dieser Pflicht auf ungewohnt nachlässige Weise — fast, als scheue er sich, sie zu berühren, — so daß die schlaffe Frauengestalt fast vor dem dem Portal niedergestürzt wäre. Schwankend arbeitete sie sich ohne Hilfe die Stufen mühsam empor.

Hella hatte den Nachmittag in schmerzlichem Grübeln verbracht. Raum hörte sie den Wagen vorfahren, so bestieg sie ihr Entschluß: sie mußte die Schwester auf ihren Zerrweg hinweisen, zur Umkehr ermahnen, ihr hart drohen, wenn es nicht anders sein konnte. Ihr praktisches Denken empörte sich dagegen, das unhaltbare Verhältniß, in welches Winkler sie hatte schaukeln lassen, noch länger zu dulden, es vielleicht gar zu einer wirklichen Gefahr erwachsen zu lassen. Was Wolfgang gegen seinen Freund gefehlt haben mochte, hatte er längst gebüßt. Sie sprach ihn von jeder Schuld frei. Höchstens tadelte sie es vom Standpunkte der Vernunft aus, daß er für eine Bertie v. Rohr hatte sein Leben wagen, und den Frieden seiner Seele verlieren können, ja, daß er diese verjährte Schuld noch immer nicht vergaß. In Bezug auf seine Ehe mußte dies gänzlich außer Betracht bleiben, all' ihr Groll richtete sich gegen die Schwester, und sich mit der Festigkeit aufrichtiger Empörung wappend, suchte sie deren Zimmer auf.

Margarethe hatte nur Hut und Mantel abgeworfen, die noch zu ihren Füßen lagen. Sie lehnte in einem Fauteuil, die Hände ineinander geschlungen, in den starr blickenden Augen und dem todtblaffen Antlitz einen Ausdruck so unendlichen Jammers, daß Hella ihre beabsichtigten Vorwürfe auf den Lippen ersterben sah und nur in plötzlich erwachender Angst hervorstieß: „Margarethe, was ist Dir geschehen?“

Mit einem seltsam verlorenen Blick schaute die junge Frau empor — als habe sie die Frage nicht verstanden, als erkenne sie die Sprecherin gar nicht — ein Schauer schüttelte die zarte Gestalt, die blaffen Lippen murmelten zuckend:

„Ich wollte es nicht glauben — aber es ist doch wahr — Blut und abermals Blut — und die Pistole hängt neben meinem Bilde — er wird auch mein Blut nehmen und dann Wills —“

„Gott erbarme sich, sie redet irre,“ schluchzte Hella, von Grauen erfaßt. Ihre Hände rieben und streichelten die eiskalten, bebenden Hände der Schwester. „Du bist krank, Margarethe, laß Dich zu Bett bringen!“

Und sie griff nach ihrem Kleide, um es zu öffnen, aber wie urplötzlich von frischer Kraft durchzuckt, sprang Margarethe empor und stieß sie zurück.

„Rühre mich nicht an — geh, Du bist falsch, wie alle Anderen hier, Eure Worte sind Lüge und Eure Thaten Gewalt und Heimliche. Ich erstickte in Eurer Nähe.“

Sie raffte Hut und Mantel auf. Hella warf sich ihr entgegen, drängte sie mit überlegener Kraft in den Sessel zurück und ließ nach dem Telegraphen, um Hilfe herbeizurufen. Noch ehe sie den Knopf berührte, hörte sie auf dem Flur den festen Schritt des Schwagers. Ein lautes „Gott sei Dank!“ stieg ihr auf die Lippen. Sie öffnete die Thür und hielt den Eintretenden einen Augenblick auf der Schwelle fest.

„Margarethe ist krank, sie fiebert und weiß nicht, was sie spricht; sei gut zu ihr,“ raunte sie ihm zu und eilte weiter nach der Küche, um Limonade und irgend einen beruhigenden Theeausguss zu bereiten, indeß sie in ihrer angstvollen Geschäftigkeit gar nicht bemerkte, daß Wolfgang ihre Worte völlig überhört hatte.

Zwischen seinen zusammengezogenen Brauen lag eine tiefe, böse Falte, in seinem Auge ein zorniges Drohen — und deutlich erinnerte sich Margarethe bei seinem Anblick ohne jede Vermittelung des Tages, an welchem er, von seiner Reise zurückkehrend,

mit grausam kalter Hand die ersten zarten Blüten ihres Herzens knickte. Das war dieselbe starre, empfindungslose Miene, der nämlische düstere, eiserne Blick wie damals — nur fühlte sie sich heute dadurch nicht mehr eingeschüchtert. Aus dem tief verletzten weiblichen Selbstgefühl erwachsen ihr Kraft und Muth. In seinem Auge las sie es, daß er nicht mehr als der gegen jeden Fehl nachsichtige, nur von Bärtlichkeit erfüllte Liebende kam wie sonst, sondern als der Gatte, der von ihr Rechenschaft forderte, und sie empfand dies wie eine vom Himmel herab kommende Erleuchtung und Stärkung. Es zeigte ihr den Weg, den sie einzig noch einschlagen konnte, und verließ ihr den Muth dazu.

Die noch eben so schlaffe, halb gebrochene Frauengestalt richtete sich mit der Straffheit kampfbereiten Kraftbewußtseins empor. Stumm standen die beiden Gatten einander gegenüber, trotz ihrer bis zum Fieber gespannten Erregung sich wohl bewußt, daß diese Stunde über ihr ganzes ferneres Leben entschied. . . Wolfgang unterbrach zuerst dieses unheimliche Schweigen:

„Ich hatte Dir einen Boten gesandt mit der Bitte, heute nicht nach Damlitz zu fahren. Darf ich fragen, warum Du es mir zum Trotz dennoch gethan hast?“

„Und ich: Warum Du es mir verboten?“ klang die Gegenfrage schroff, verlegend zurück.

Es schien fast, als habe er dergleichen erwartet. Wenigstens zuckte keine Muskel in seinem starren, düsternen Antlitz, nur glitt ein mühsam verhaltenes Zittern durch seine Stimme, als er antwortete: „Ich hatte gebeten, nicht verboten, doch werde ich mich, so ungern ich es thue, auch zu dem letzteren entschließen, falls meine Bitten kein Gehör bei Dir finden. Du handelst sehr unbedacht, Margarethe. Eine junge Frau giebt ihrem Verwandten, selbst wenn er ihr als Bruder gilt, kein Stelldichein in einem fremden Hause, fällt ihm dort nicht bei seiner Ankunft weinend um den Hals, vor dem Dienstboten dazu noch —“

„Du hast spionirt,“ fiel Margarethe blutroth ein.

„Hörchen und Spähen war mir stets verhaßt. Du kennst mich lange genug, um das zu wissen. Winkler berichtete mir diese Thorheit ohne meine Aufforderung. Der treue Alte that es in der guten Absicht, weiteren Ueberschwänglichkeiten vorzubeugen, welche Deiner wie meiner Ehre in den Augen der oberflächlich urtheilenden Welt Schaden müssen. Und so fern es mir sonst liegt, Dienstbotenklatsch zu beachten, muß ich Winkler diesmal danken und beipflichten. Sein Mißtrauen theile ich noch nicht; mein Haus steht Will nach wie vor jeder Zeit offen, anderweitige Zusammenkünfte jedoch verbiete ich Dir und eben so bis auf Weiteres jeden Besuch in Damlitz.“

„Mit welchem Recht?“ fuhr die junge Frau zürnend empor.

„Mit dem des Ehemanns, der Dich vor der Verführung zu bewahren hat.“

(Fortsetzung folgt.)

Graf Moltke über den Nord-Offsee-Kanal.

Die „Post“ erhält folgendes Schreiben: Rendsburg, den 28. Mai 1895. Geehrter Herr Redakteur! Kurz vor der Einweihung des Nord-Offsee-Kanals hat vielleicht folgender bisher noch ungedruckter Brief des Grafen von Moltke an den General von Mantaußel, der sich auf Vorstudien des großen nationalen Werkes bezieht, einiges Interesse für weitere Kreise. Der Unterzeichnete, welcher damals Abgeordneter für den Kreis Flensburg war, bemühte sich im Interesse der Stadt in Berlin bei maßgebenden Personen für die Linie Flensburg-Lit Heilnahme zu erwecken. Der frühere Gouverneur von Schleswig schrieb deswegen mit freundlicher Bereitwilligkeit an Moltke, von dem er die nachstehende Antwort erhielt. Zur Ergänzung will ich noch hinzufügen, daß ich nach Empfang des Briefes zu Moltke ging und mit ihm eine lange Unterredung über das Kanalprojekt hatte. Es wurde sogar darüber noch weiter in einer Versammlung verhandelt, in welcher von Moltke im Einverständnis des Kriegsministeriums erschien und die in dem Briefe ange deuteten Anschauungen weiter auseinandersetzte. Die Verhandlungen des Abends wurden in einer kleinen Broschüre zusammengefaßt, die wohl in wenig Exemplaren verbreitet worden ist. Ich meinte mich zu erinnern, daß die Debatte in einer Versammlung des Vereins für Fluß- und Kanalschiffahrt, dem ich später angehörte, stattfand. Da diese Gesellschaft aber gerade jetzt erst ihr 25jähriges Jubiläum gefeiert hat, muß ich mich darin irren. Aus der Unterredung mit Moltke und der nachfolgenden Diskussion in der Versammlung gewann ich die Ueberzeugung, daß unsere Flensburger Bestrebung ausichtslos sei, und wir sie lassen sie demnach fallen. Eine große Freude ist es für mich, daß jetzt das mächtige Werk, wenn auch an anderer Stelle zur Vollendung gebracht ist; mögen sich alle darauf gesetzten Hoffnungen für das engere wie für das weitere Vaterland erfüllen! Direktor Dr. Wallisch. — Der Brief Moltkes lautet: Ein. Excellenz danke ich verbindlichst für die gefälligen Mittheilungen vom 21. d. M. Die Untersuchungen der Königlich Marine haben die Verhältnisse des Vister Tiefes überraschend günstiger festgestellt, als man sie bisher gekannt hat. Es existirt danach wirklich an der Westküste von Schleswig ein vortrefflicher Hafen und es kommt nur noch darauf an, die Verbindung mit dem Festland herzustellen. Das in Flensburg zusammengetretene Comité will dies durch einen Kanal bewirken. Die dabei zu bestiegenden Schwierigkeiten sind: 1. Föhrung des Kanals von der erforderlichen Seetiefe zwischen Wöolen (am besten in der Richtung auf Emmerloff nördlich Hoyer 1 M.) und von dort zwischen Deichen durch den Theil des Landes, welcher in oder unter Fluthhöhe liegt (ca. 2 M. bis zum Fuß des Höhenrückens), 2. Durchstechung dieses letzteren. Ueber die Schwierigkeiten ad 1 habe ich kein Urtheil, über die ad 2 liegen positive Ermittlungen in 3 verschiedenen Richtungen vor. Es genügt für eine allgemeine Beurtheilung die Feststellung weniger Punkte auf die nächste Entfernung, 2 bis 3 M. von der Ostküste. Sie ergaben, daß der Landrücken sich in dieser Entfernung auf mindestens 120' erhebt und nach beiden Seiten sich nicht unter 55' senkt, mithin durchschnittlich 90' tief durchstochen werden muß. Unmöglich ist ja das der Technik unserer Zeit nicht, man darf sich aber darüber keiner Selbsttäuschung hingeben, daß Millionen Schachtelruten Erde entweder 50 bis 120' gehoben oder meilenweit fortgeschafft werden müssen. Wie groß dies Objekt im Gelde zu veranschlagen, würde man approximativ am Besten bei einer Eisenbahn-Baugesellschaft erfahren. Ich bin sehr gern bereit, die vorhandenen Höhenbestimmungen dem Komitee zur Verfügung zu stellen. Man nißelt nicht, um zu verhindern, sondern um zu schaffen. Ehe das Projekt von anderer Seite aufgefaßt wurde, habe ich diese Arbeiten ausführen lassen in dem Wunsch, daß eine der unterjuchten Linien sich als ausführbar herausstellen möge. Wenn nun das Komitee die

Sache fördern will, so geschieht das nicht durch Zeitungsartikel, sondern durch Ermittlungen. Sind dafür die nötigen Fonds zusammenzubringen, so werden sie meiner Ansicht nach am richtigsten verwandt werden, indem ein tüchtiger Wasserbau-Techniker beauftragt wird, den ad 1 bezeichneten Schwierigkeiten näher zu treten. Dadurch erst würde ein genereller Anschlag für das ganze Unternehmen gewonnen, ohne welchen und auf barge Voraussetzungen hin, Nichts erreicht werden kann. Daß irgend ein Kanal durch die Halbinsel sich im gewöhnlichen Sinne des Wortes rentieren könnte, glaubt wohl Niemand. Soll also der Staat mit seinen Mitteln hinzutreten, so wird er dabei auch die staatlichen Zwecke ins Auge fassen, speziell die Interessen der Kriegsmarine, welche die Richtung St. Margarethen-Kiel wünschen lassen. Kann aber das Komitee nachweisen (wenn auch nur ganz überschlägig) daß bei der Richtung Hoyer-Flensburg, wie wohl möglich, Millionen erspart werden, so kann ein solches Projekt sehr wohl in Betracht kommen. Der Ermittlung einer solchen Konkurrenzlinie werde ich sicherlich nicht durch unbegründete oder übertriebene Angaben entgegenzutreten, sondern sie, soweit ich kann, fördern, und wenn Herr Wallichs Material braucht, ihm Alles, was ich habe, gern mittheilen. Die Bestrebungen des Komitees werden immer dankenswerth sein, auch wenn sie, wie ich fürchte, nur zu negativen Resultaten führen. In aufrichtigster Verehrung der Ihrige von Molke. Berlin, den 25. Januar 1870.

Wissenschaftliche Luftschiffahrt.

Das Gesamtresultat der wissenschaftlichen Luftfahrten, welche mit Hilfe der vom Kaiser bewilligten Mittel vom Deutschen Verein zur Förderung der Luftschiffahrt ausgeführt sind, wird jetzt in der „Zeitschrift für Luftschiffahrt und Physik der Atmosphäre“ veröffentlicht. Die höchste Höhe, 18 450 Meter, erreichte der unbemannte Regisirballon „Circus“ am 6. Sept. v. J., ein andrer Mal stieg er bis zu 16 300 Meter. Von den bemanneten Ballons kam der „Phoenix“ am 4. Dezember v. J. in eine Höhe von 9150 Meter. Diese drei Fahrten sind die absolut höchsten, welche überhaupt jemals gemacht sind. Auf- fahrten fanden statt bei wolkenlosem, theilweise oder gänzlich bewölktem Himmel, bei Landregen, Schneefällen und Gewitter, bei Windstille, mäßigem und sehr starkem Winde, ja selbst bei Stürmen. Von den bisher übersehbaren einzelnen Ergebnissen, welche vielfach für die Physik der Atmosphäre grundlegend sind, sind die wichtigsten:

1) Gegenüber den bisher angenommenen Werthen erwies sich die Lufttemperatur in den höheren Schichten oberhalb von 4000 Meter ganz erheblich niedriger. Temperaturen von -36,5 Grad in 7700 Meter, von -47,9 Grad in 9150 Meter Höhe waren im Luftballon früher überhaupt noch nicht beobachtet worden. Ebenso wenig hatte man bisher Kunde von einer in 16 000 Meter Höhe herrschenden Temperatur von -53 Grad, sowie von einer solchen in 18 500 Meter Höhe von -67 Grad. Trotzdem erscheinen die beiden letzten Werthe noch als zu hohe, wie die nächsten Auffahrten des Regisirballons wohl beweisen werden. 2) In Zusammenhang mit der niedrigeren Temperatur in den höheren Schichten fand sich eine größere Abnahme der Lufttemperatur mit steigender Erhebung, als man bisher annehmen konnte. Es hat sich, je nach der Jahreszeit, eine gleichmäßige oder auch eine allgemeine gesteigerte Temperaturabnahme mit der Höhe ergeben. 3) Diese Erscheinung dürfte mit einer verhältnißmäßigen starken Erwärmung der Luftschichten zwischen 2000 und 4000 Meter Höhe zusammenhängen. Es scheint sich herauszustellen, daß diese Erwärmung urfächlich verknüpft ist mit der vornehmlich in diesen Schichten auftretenden Verdichtung des Wasserdampfes zu Wolken und Niederschlägen. 4) Ferner hat sich ergeben, daß die jahreszeitliche Aenderung der Lufttemperatur zwar infolge von Witterungsstörungen bis in beträchtliche Höhen hinaufreicht, dann aber ziemlich rasch verschwindet, um in der Höhe von etwa 7000 Meter einer nahezu konstanten Temperatur Platz zu machen. 5) Völlig neu ist die Beobachtung, daß sich eine beträchtliche Temperaturumkehr nicht selten in sehr hochliegenden Schichten von vielen hundert Metern Mächtigkeit einstellt, auch ohne daß eine Schichtung des Luftmeeres durch Wolkenbildung sichtbar wurde. In diesem Falle konnte meist eine Uebereinanderlagerung verschiedener gerichteteter und temperirter Luftströme nachgewiesen werden. Wenn jedoch an diesen Grenzflächen wirklich Wolkenbildung eintrat, so erfolgte sie in der Form von Wogenwolken, wie dies nach der theoretischen Untersuchung von Helmholtz nicht anders zu erwarten war. 6) Die Oberfläche einer geschlossenen Wolkenschicht verhielt sich thermisch und elektrisch in Bezug auf die Beeinflussung der darüber liegenden Luftschichten nahezu gleich der Erdoberfläche. 7) Mit ziemlicher Sicherheit wurde festgestellt, daß das elektrische Potentialgefälle mit der Höhe nicht zunimmt, wie bisher vielfach angenommen wurde, sondern abnimmt, und daß das Potential selber sich in größeren Höhen einer Konstanten zu nähern scheint. Hierdurch wird auf die Erde als einzige Quelle der Luftpolektricität unzweideutig hingewiesen, und das Vorkommen freier Elektrizitätsmengen in größeren Höhen ausgeschlossen. Wolkenschichten aber scheinen, indem sie eine neue „Erdoberfläche“ darstellen, hiervon Ausnahmen zu bilden. 8) Der Wasserdampfgehalt der Luft wurde bei einigen Fahrten selbst in mäßigen Höhen als ein unerwartet geringer — bis unter 1 v. H. relativer Feuchtigkeit herabgehend — gefunden. Nur angedeutet sei noch die ganz unerwartet gewaltige Zunahme der Windgeschwindigkeit in großen Höhen auch bei sehr geringen Störungen des atmosphärischen Gleichgewichts und schwacher Luftbewegung in den unteren Schichten, ferner die wechselseitige Unabhängigkeit zweier sich über einander bewegender Depressionen in Bezug auf Wind, Niederschlag und Wolkenbildung. Unerwartet war u. A. die Bildung von Schneeflocken in einer in 9000 Meter Höhe liegenden Schicht von Cirrostratuswolken.

Nach den Erfahrungen bei den Hochfahrten ist nicht mehr zu bezweifeln, daß die vielbesprochenen Erscheinungen der Höhen- oder Bergkrankheit im Wesentlichen auf eine Verminderung des Sauerstoffs in der Athemluft, bezw. auf eine verminderte Spannung desselben im Blute herabzuführen. Durch ununterbrochene Athmung dieses Gases erhielt sich Person selbst in 9150 Meter und bei einer Temperatur von -48 Grad so wohl, daß er im Stande war, die korrigirte Meereshöhe seines Ballons unter Berücksichtigung der Lufttemperatur im Kopfe auszurechnen. Unterbrach er aber die Athmung von Sauerstoff, dann wurde er sofort von einem Ohnmachtsgefühl befallen.

Eine Fortsetzung der wissenschaftlichen Ballonfahrten ist durch das Entgegenkommen des Kommandeurs der königlichen Luftschifferabtheilung dadurch ermöglicht, daß bei Freifahrten des nunmehr in den Besitz der Abtheilung übergegangenen Ballons „Phoenix“ so oft als thunlich ein Platz für einen Meteorologen unter Verwendung der gesammelten wissenschaftlichen Ballonausrüstung frei gehalten wird.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. Mai. Der Kaiser hörte heute früh von 6 Uhr ab den Vortrag des Chefs des Geheimen Staatskabinetts, Wirkl. Geh. Rath Dr. v. Lucanus, fuhr um 7 Uhr per Bahn

bis zur Station Groß-Börschenstraße, stieg hier zu Pferde und hielt dann, ein Exerciren und eine Gefechtsübung der zweiten Garde-Infanterie-Brigade gegen einen markirten Feind auf dem Tempelhofer Felde ab, und zwar aus Anlaß des Jahrestages der vor sieben Jahren im Parke des Charlottenburger Schlosses vor weiland Kaiser Friedrich III. stattgehabten Heerchau.

Berlin, 29. Mai. Der ehemalige Kriegsminister General v. Verdy du Vernois veröffentlicht in dem soeben erschienenen Hefte der „Deutschen Rundschau“ den Anfang einer Artikelserie, persönliche Erinnerungen an den Krieg von 1870/71. Verdy, der mit Bronart v. Schellendorf I und v. Brandenstein drei Abtheilungen des Generalstabes, — er alles die französische Armee betreffende, Bronart den operativen Theil, Brandenstein die Transport- und Etappen-Angelegenheiten — übernommen hatte, weiß besonders viel aus dem internen Leben der Feldzugsleitung zu erzählen. Zumal das Verhältniß der drei Chefs zu Molke wirkt treffende Streiflichter auf den Charakter des großen Strategen.

Berlin, 29. Mai. Einer Pariser Depesche der „Voss. Ztg.“ ist folgendes Stimmungsbild zu entnehmen: Unter dem Vorhinein von Ferry de Scandes, dem Führer der Patriotenbündler, ist ein Ausschuß zusammengetreten, um eine öffentliche Erörung für Pasteur vorzubereiten, weil er den Orden pour le mérite abgelehnt hat. Esmarck's Wahl zum Mitgliede der Academie der Heilkunst veranlaßt neue Ausbrüche des Unwillens deutschfeindlicher Blätter. „Lanterne“ fragt, ob alle Pariser Akademien sich grundsätzlich germanisiren wollen? Sechs Mitglieder der Academie haben übrigens gegen Esmarck's Wahl stillschweigend Verwahrung eingelegt, indem sie bei der Abstimmung unbeschränkte Stimmzettel abgaben.

Berlin, 29. Mai. Im vorigen Jahre wurde der Lieutenant Dominik, der einen Zug von Kribi (Kamerun) nach dem Innern gemacht hatte, auf seinem Rückwege, den Samnaga entlang, von den Bafoko angegriffen; er konnte zwar den Angriff zurückschlagen, verlor jedoch einige Leute. Schon von Anfang an haben sich die Bafoko als den Weißen sehr feindlich und kriegerisch erwiesen. Mit Rücksicht hierauf hat das Gouvernement in Kamerun, wie nach der „Kreuzztg.“ verlautet, eine größere Expedition gegen die Bafoko vorbereitet. Die Expedition soll schon nach dem Innern unterwegs sein.

Berlin, 29. Mai. Mit dem Pferde gestürzt ist heute auf dem Tempelhofer Felde der Flügel-Adjutant des Kaisers, Oberstlieutenant v. Molke. Der Unfall ist jedoch insofern glücklich abgelaufen, als der Reiter bei dem Sturze nur eine unbedeutende Quetschung des Knies davongetragen hat.

Infolge der Petroleum-Preistreiberie hat der preussische Eisenbahnminister angeordnet, daß auf allen Bahnstationen solcher Orte, die Gasanstalten haben, sämtliche Candelaber und Weichenlaternen, soweit dieselben noch nicht Gasbeleuchtung haben, sondern bisher mit Petroleum gespeist wurden, an die Gasleitung angeschlossen werden sollen.

Kiel, 29. Mai. Geheimer Medizinalrath Professor von Esmarck ist von der medizinischen Sektion der „Academie der Wissenschaften“ in Paris zum korrespondirenden Mitgliede gewählt. Frankfurt a. M., 30. Mai. Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Karlsruhe, daß zu Landgerichtsdirigenten in Freiburg im Baden der erste Staatsanwalt Gruber und der Oberlandsgerichtsath v. Berg gewählt worden sind. Reichstagspräsident v. Buol soll eine Ernennung abgelehnt haben.

Frankfurt a. M., 29. Mai. Nach einer Meldung der „Zkf. Ztg.“ aus Homburg v. d. Höhe wurde der Lechner des Erfinders des Telephons, Philipp Reis, aus dem kaiserlichen Dispositionsfonds ein Jahresgehalt von 400 Mk. bewilligt.

Ausland.

Wien, 28. Mai. Die gestrige Katholikenversammlung beschloß eine Resolution, in der die dem Nuntius zugelegte Unbill aus tiefster Bedauer und gefordert wird, daß das Recht der päpstlichen Curie, mit den Gläubigen sich in Verbindung zu setzen, in keiner Weise einzuschränken sei. Ein Redner sagte, man glaube den Vertreter des Papstes beleidigen zu können, weil der Papst Oesterreich nicht mit Krieg überziehen könne; der Papst habe jedoch Hunderttausende Soldaten in Oesterreich und der Krieg sei bereits entsefelt.

Paris, 28. Mai. Der frühere französische Botschafter Graf Chaudordy sagt im Pariser „Figaro“, die Entsendung französischer Kriegsschiffe nach Kiel sei nicht zu rechtfertigen, und tabelt das Zusammengehen Frankreichs mit Deutschland in der überseeischen Politik. Einnehmen mit Deutschland an irgend einem Punkte führe nothwendig zum Verzicht auf die Reichslande, deren Wiedergewinnung das Hauptziel der Politik Frankreichs bleiben müsse, wenn es nicht seiner Großmächtfstellung entsagen wolle.

Paris, 28. Mai. Wie mehrere hiesige Blätter melden, soll der deutsche Kaiser anlässlich der bevorstehenden Kieler Festlichkeiten der Academie der Wissenschaften in Berlin den Auftrag gegeben haben, ihm mehrere Namen ausländischer Gelehrter zu nennen, welchen er den Orden pour le mérite verleihen könnte. Der Pariser Gelehrte Pasteur, welchen man französischerseits in Aussicht genommen hatte, erklärte, als Gelehrter fühle er sich durch das Anerkennen zwar sehr geehrt, als Franzose aber könne er den Krieg von 1870/71 nicht vergessen und werde deshalb den Orden nicht annehmen.

London, 28. Mai. Aus Formosa wird gemeldet, daß der Anführer der Republikaner an den König von Italien ein Begrüßungstelegramm gerichtet habe, worin er ihn um seinen Schutz ersucht. Man erwartet binnen Kurzem einen Zusammenstoß zwischen den Japanern und den Republikanern aus Formosa, nachdem die japanische Flotte jetzt im Hafen von Tamul angekommen ist.

London, 29. Mai. Einer Meldung der „Times“ aus Sansibar zufolge ist der Araberhäuptling Bruf bin Raschid den englischen Bedingungen nicht nachgegeben. Eine Expedition gegen ihn ist wahrscheinlich. Er steht mit 1200 gut bewaffneten Anhängern bei Mombasa. Ein Zusammenstoß wird erwartet.

Belgrad, 28. Mai. Wie verlautet, steht zwischen Rußland und Bulgarien eine vollständige Ausöhnung bevor auf Grund einer Vereinbarung, welche Jantow in Petersburg getroffen habe. — Da die radikalen wie die liberalen Fachmänner die Berufung in den serbischen Finanzrath ablehnten, besteht derselbe zumeist aus unbedeutenden Kaufleuten.

Marine.

Berlin, 29. Mai. Der Marine-Intendantur-Registrator Schmäuser ist zum Geheimen Registrator in der Kaiserl. Marine ernannt worden.

Kiel, 30. Mai. Der beim Unfall auf dem türkischen Torpedojäger verwundete Arbeiter Stoltenberg ist gestern Abend im Eckenförder Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen. Die Zahl der Todten ist somit, einschließlich des Vermissten, auf 13 gestiegen. Im Eckenförder Krankenhaus sind zur Zeit noch zwei Verletzte. Die Beerdigung von elf Verstorbenen findet heute Nachmittag 3 Uhr von der Kapelle des Gaardener Friedhofs

nach dem neuen Kirchhof in Kiel statt. Das ganze Personal der Werft schießt sich dem Leichzuge an. Die Arbeit ruht heute Nachmittag vollständig. Von den Gebäuden, Gerüsten und dem großen Krahn der Werft weht die Flagge halbmast.

Lokales.

Wilhelmshaven, 31. Mai. Der für die Pfingstluftfahrt nach Helgoland bestimmte Dampfer „Toll“ wird morgen Abend hier eintreffen, um am Sonntag Morgen 7 1/2 Uhr seine kurze Reise anzutreten. Denjenigen, welche noch nicht in Helgoland waren, möge zur Einnahme von Erfrischungen das Restaurant der Wittve Janssen auf dem Oberland, im Unterland das Konversationshaus, „Märkischer Hof“ und „Deutscher Hof“ genannt werden. — Die zweite Fahrt nach Helgoland wird in ca. 6 Wochen, also zur Badezeit, Herr Barkhausen unternehmen, welcher hierfür den 900 Personen fassenden Lloyd-Dampfer „Rehewieder“ gechartert hat. Die Bedingungen, unter welchen „Rehewieder“ fährt, sind ungefähr dieselben, wie beim „Toll“ am Pfingstsonntag.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Bremervhagen, 28. Mai. Die Versuche, Seefische lebend in größerer Menge nach dem Binnenlande zu transportiren, sind schon mehrfach unternommen worden, führten aber nicht zu einem Ergebnisse, das lohnenden Erfolg versprochen hätte. Jetzt hat ein Berliner Consortium die Sache aufs neue in die Hand genommen und ihre praktische Ausführung der Hochseefischergesellschaft Droste u. Co. hier übertragen, die auch schon die früheren Versuche ausführte. Heute traf der der genannten Firma gehörende Fischdampfer „Erna“ mit einer größeren Anzahl lebender Fische hier ein, und zwar waren darunter so ziemlich alle marktgängigen Gattungen vertreten. Zu ihrer Aufbewahrung an Bord waren besonders für diesen Zweck konstruirte Tanks vorhanden, denen während des Aufenthaltes auf See fortwährend durch Pumpen mit leichter Mühe frisches Wasser zugeführt wurde. Hier stand ein Specialeisenbahnwagen bereit, der die nöthigen Einrichtungen zur Aufnahme der Tanks enthielt, außerdem noch eine Dampfmaschine, durch die aus den Behältern die verbrauchten Stoffe abgelührt und stets frisches Seewasser aus dem in hinlänglichem Maße mitgebrachten Vorräthe und außerdem noch Luft zugeführt wird. Bei den früheren Versuchen waren die ähnlichen Vorkehrungen nur auf Handbetrieb eingerichtet. Die Unternehmer hoffen, daß die wesentlich verbesserten Einrichtungen diesmal zu besseren Erfolgen führen werden. Der Wagen geht heute Abend mit dem letzten Zuge hier ab und trifft morgen früh in Berlin ein.

Rehe, 28. Mai. Eine Warnung vor dem Wunderdoktor ist in Radbruch sendet der „Provinz-Ztg.“ ein Leser aus Rehe. Derselbe fuhr am 22. Mai mit dem Haar von 20 Kranken in der Tasche nach Radbruch, nachdem er sich zuvor fest vorgenommen hatte, sich in keiner Weise von dem „Wunderdoktor“ über die „von ihm vertretenen“ Kranken ausforschen zu lassen. Nur in einem von 8 Fällen hat er konstatirt, mit welcher Krankheit die betreffende Person thatsächlich behaftet ist. Bei der Fixirtheit, mit welcher der „Doktor“ arbeitet — in 1/4 bis 1/2 Minute ist das Haar untersucht und das Heilmittel verschrieben — ist nur zu verwundern, daß er wirklich in einem Falle das Richtige — errathen hat.

Osnabrück, 28. Mai. Zur Bedeutung des schriftlichen Bauconsenses schreibt der „S. Cour.“ Ein Landwirth, welcher ein Wohngebäude und einen Stall unter einem Dache errichtet hatte, ohne nach Vorchrift der geltenden Bauordnung die betheiligte Gebäude durch eine Brandmauer zu scheiden, wurde dieserhalb gerichtlich zur Verantwortung gezogen. Zu seiner Vertheidigung führte er an, daß er genau nach der polizeilich genehmigten Bauzeichnung gebaut habe, die eine Brandmauer an dieser Stelle nicht aufweise. Habe die Polizei dabei ein Versehen begangen, so möge sie das vielleicht nicht hindern, trotzdem nachträglich die Befreiung eines den baupolizeilichen Vorschriften zuwiderlaufenden Zustandes zu fordern; aber unmöglich könne er sich strafbar gemacht haben, wenn er so baue, wie es von der Polizei genehmigt sei. Schöffengericht und Strafkammer verworfen diesen Einwand des Angeklagten und verurtheilten denselben, weil ihm die Vorschriften der Bauordnung hätten bekannt sein müssen, und Unkenntnis des Gesetzes ihn nicht entschuldigen könne selbst wenn sein Irrthum durch ein Versehen der Polizei herbeigeführt sei. Auf Revision des Angeklagten hob das Kammergericht die verurtheilende Vorentscheidung auf und sprach denselben frei. Der Angeklagte habe — so führte der Gerichtshof aus — nach dem ihm erteilten Bauconsense gebaut; das sei sein Recht gewesen und für einen bei Ertheilung des Consenses von der Polizei gemachten Fehler könne er nicht verantwortlich gemacht werden. Ob nicht die Polizei nach Feststellung ihres Versehens berechtigt gewesen, den Consens zurückzuführen und abzuändern, könne dahingestellt bleiben; denn thatsächlich sei das nicht geschehen, und einer bloß mündlichen Aufforderung abweichend von dem Consense zu bauen, habe der Angeklagte Folge zu leisten nicht nöthig gehabt.

Vermischtes.

Potsdam, 28. Mai. Der Windbruchschaden, welcher durch den Sturm am 12. Februar 1894 in den fiskalischen Forsten des Regierungsbezirkes Potsdam entstand, kann nunmehr, nachdem die Aufarbeitung der gewonnenen und gebrochenen Hölzer nahezu beendet ist, zahlenmäßig festgestellt werden. Er berechnet sich auf rund 405 000 Festmeter und erreicht damit beinahe den jährlichen Abnutzungssatz, welcher 493 223 Festmeter beträgt. Für Kuchholz wurden 70 bis 75 Prozent der Tagpreise erzielt, für Brennholz 65 bis 70 pCt.

Sprottau, 28. Mai. Aus Glogau wird berichtet: Ein von dem Polizeiergeant Hippo im Kronfelde ausgepörrter und mit Unterstützung einiger Pioniere verfolgter schwerer Verbrecher gab auf seine Verfolger sechs Revolvergeschosse ab. Der Führer Frhr. von Hammerstein wurde an der Brust nicht unbedeutend verwundet und der Pionier Feliczak erhielt einen Schuß durch den Unterschenkel. Trotzdem gelang die Festnahme des Verbrechters, der angeht, der Strumpfwirker Weichschalk aus Znowrazlaw zu sein; doch wird dieser Angabe wenig Glauben beigemessen. — Aus Loewenberg wird berichtet: Der wohlhabende Flachsändler Kriebel aus Hartliebendorf ist von einer Geschäftsreise nach Friedeberg im Riesengebirge nicht zurückgekehrt, auch die Recherchen haben keine Spur ergeben. Der mit großen Geldmitteln versehene Mann ist höchstwahrscheinlich das Opfer eines Verbrechens geworden.

München, 29. Mai. Die im vorigen Jahre von einem Wirbelsturm heimgeführten Drischanten Forstern und Buch bei Schwaben wurden am Sonntag Nachmittag durch einen Wolkenbruch schwer geschädigt. Die Ebene war in einem Umkreise von zwei Stunden ein metertiefer See, das Vieh schwamm im Wasser, bis die Rettung auf höher gelegenen Punkten möglich war. Die Heuernte ist völlig vernichtet, das Getreide schwer geschädigt. Ein Knabe ist ertrunken.

Dresden, 25. Mai. Wie heute von gewissen Fabrikanten Chokolade gemacht wird, geht aus einer Gerichts-

verhandlung hervor, die mit der Beurtheilung des Chocoladenfabrikanten Julius Louis Eugen König aus Dresden-Plauen zu 600 M. Strafe endete. Dieser Geschäftsmann hatte Chocolade nach dem Urtheil der Sachverständigen aus 20 bis 25 Prozent Cacao, im übrigen aus Weizenmehl, thierischem Fett, Cocosbutter, Sesamöl, Vanillin, englisch Roth, Johannesbrot, Haselnußschale und Kienruß hergestellt. Guten Appetit!

Die Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller (A. B.) versendet soeben ihren Jahresbericht für 1893/94. Die Resultate, mit welchen dieser Bericht abschließt, dürfen wohl zufriedenstellend genannt werden und lassen die Erfolge, welche die Anstalt bis jetzt zu verzeichnen hatte, das Beste für die Zukunft dieses humanitären Unternehmens erwarten. Der Mitgliederbestand der Anstalt betrug am 31. Dezember 1894 478 (darunter 30 unterstützende Mitglieder), unter denen 175 Schriftsteller, 166 Redakteure, 59 Journalisten, 41 Verleger und zahlr. Redakteure und 7 Verlagsbeamte vertreten sind. Die Mitgliederbeiträge mit den Eintrittsgeldern betragen rund 120000 Mark, die außerordentlichen Einnahmen rund 51000 M. also 80 Proz. der gesammten Einnahmen. Die Aktiven betragen

rund 148000 M., die Gesamtverbindlichkeiten rund 95000 M., sodaß die Bilanz mit einem Ueberschuß von rund 53000 M. abschließt. Dieser Ueberschuß wurde zu satzungsgemäßen und außerordentlichen Dotirungen verschiedener Fonds verwendet. Erwähnt sei noch, daß das Vermögen der Anstalt bis zum 1. Mai d. J. bereits auf rund 172000 M. angewachsen ist; auch die Mitgliederzahl hat sich eines fortwährenden Zuganges zu erfreuen.

—* Wilna, 27. Mai. In der Stadt Eschschäki, Gouvernment Wilna, sind durch einen furchtbaren Brand über 500 Häuser, zwei Synagogen, drei Kirchen und sämtliche Amtsgebäude eingeeäschert worden. 21 Personen sind in den Flammen umgekommen, viele haben schwere Brandwunden erlitten. Die Rettungsarbeiten waren infolge starken Windes sehr erschwert.

—* Die bejahrte Kaiserin-Wittve von China hat eine romanische Lebensgeschichte hinter sich. Sie war das Kind armer Eltern, welche in eine der Vorstädte Cantos wohnten. Allerdings war sie von seltener Schönheit. Als die Eltern nicht mehr wußten, wo sie das tägliche Brod hernehmen sollten,

meinte die Tochter, das Beste sei, sie als Sklavin zu verkaufen. Das geschah. So kam sie zu einem berühmten chinesischen General. Dieser war so entzückt von ihrer Schönheit, ihrer Gemüthsart und ihrem Talent, daß er sie als Tochter adoptirte. Als der General später nach Peking kam, wußte er seinem Herrscher kein besseres Geschenk zu machen, als ihm seine Tochter darzubieten. Das Mädchen wußte auch den Kaiser so für sich zu entflammen, daß er sie zur Gemahlin erhob. Als der Kaiser im Jahre 1861 starb, wurde die einstmalige Sklavin Regentin des größten Reiches. Der jetzige Kaiser war damals erst 7 Jahre alt. Es herrschten schlimme Zustände in China, als die Regentin die Verwaltung antrat. Das Reich war tief verschuldet und von inneren Unständen zerrissen. Wenn das jetzt anders ist, so gebührt der Dank der Kaiserin-Regentin.

Litterarisches.

— Von dem bekannten Komponisten Franz Behr findet jetzt ein Lied "Das waren traumhaft selbe Stunden" allgemeinsten Anklang durch seinen geschloßten Inhalt, wie durch die schöne Melodie. Es ist im Verlage von Ries & Geler in Berlin erschienen.

Verdingung.
Die Lieferung und Aufstellung einer Drehscheibe soll am 11. Juni 1895 Vormittags 11^{3/4} Uhr verdingung werden. Bedingungen liegen im Annehmamt der Werft aus, können auch gegen 1.27 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.
Wilhelmshaven, den 21. Mai 1895.

Kaiserliche Werft, Abth. für Verw.-Angelegenheiten.
Forderungen
an die Kantine des Maschinenhulks "Vineta" sind bis zum 5. Juni er. daselbst einzureichen.

Zu vermieten
eine möblirte Stube mit auch ohne Pension.
Wilhelmstraße 9, part. links.

Zu vermieten
zum 1. August eine 4räum. Stagenwohnung.
H. Staud, Müllerstraße 6.

Zu vermieten
zum 1. Juni ein möblirtes Zimmer mit, auch ohne Schlafkabinett.
Bismarckstr. 18a, 1. Et. l.

Zu vermieten
möbl. Zimmer mit separatem Eingang.
Koonstr. 5, l.

Zu vermieten
auf sofort oder später eine hübsche 1. Stagenwohnung (Koonstraße) mit allen Bequemlichkeiten. Die Wohnung eignet sich auch zum Uebermieten.
Offerten abzugeben unter 100 in der Exped. d. Bl.

Auf sofort ein freundlich möblirtes Zimmer, auf Wunsch mit voller Pension zu vermieten.
Friederikenstr. 1, part. r.

Zu vermieten
auf sofort oder später eine geräumige Stagenwohnung mit allen Bequemlichkeiten, Wasserleitung u. in meinem Hause Friedrichstraße 4.
B. Wills Dwe.

Zwei Zimmer,
parterre, eigener Eingang, nicht möbl., eventl. mit Burschenstube, sofort zu vermieten. Näheres
Rathapotheke.

Zum 1. Juni oder später zu vermieten ein gut möblirtes Zimmer nebst Kabinett.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten
zwei frdl. Kräum. Oberwohnungen an ruhige Bewohner zum 1. August.
S. Schmidt, Paulstr.

Zu vermieten
zum 1. August zwei abgeschlossene Wohnungen, bestehend aus 4 Räumen mit Wasserleitung, Keller, Bodenraum, zum Preise von je 380 Mk.
Börsestr., Ecke Mühlenstr. 97.

Zum 1. September wird I. Etage oder Hochparterre eine

Wohnung
von 3-4 Zimmern und Garten zu mieten gesucht.
Offerten unter D. 30 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht
auf sogleich ein ordentl. Mädchen von 16-17 Jahren für Nachmittags.
Kaiserstr. 64, 2 Tr.

Billig zu verkaufen
eine **Ladeneinrichtung** mit Tresen für Colonial, sowie **Ladenlampe, Waage mit Gewicht, Caffee- und Theebüchsen** und **4 Glasgloden mit Zeller.**
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine ältere gut eingeführte **Feuer Versicherungs-Anstalt** sucht für den Bezirk **Wilhelmshaven** einen tüchtigen

Vertreter.
Die bestehenden Versicherungen werden überwiesen. Off. unter **No. 1883a** befördert **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hannover.**

Von einer ersten Handels-Firma Hamburgs in techn. Delen u. Fetten, sowie techn. Bedarfs-Artikeln wird ein

Reisender
gegen hohe Provision per sofort gesucht. Off. mit kurzem Lebensl. unt. **R. R. 211** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.**

Ein fleißiges und gewandtes

Mädchen
für den Nachmittag gesucht.
Frau **Troitzsch**, Alleestr. 22, l.

Junge Mädchen
zur **Bedienung** beim Radfahrerfest gesucht.
Neubremen, Bremerstraße 4.

Gesucht
zum 1. Juni ein schulfreier **Laufbursche** für den Nachmittag.
B. v. d. Ecken.

Tüchtiger Komiker,
sowie **Klavierspieler** gesucht.
Neubremen, Bremerstr. 4.

Zu verkaufen
eine schöne deutsche **Dogge**, 1 1/2 Jahr alt.
Deichstraße 2, b. Bahnhof.

Ein kaufmännisch gebildeter verheiratheter Mann von Auswärts, mit guter Handschrift, sucht irgendwelche passende **Beschäftigung.**
Näheres in der Exped. d. Bl.

Kinderwagen
größtes und billigstes Lager **Wilhelmshavens** bei

B. v. d. Ecken.

Verlobungs-Ringe,
garantirt **14 Kar. Gold,** in allen Größen und zu äußerst billigen Preisen stets vorrätzig bei

G. Müller, Uhrmacher,
Bant, Werfstraße 12.

Speck!
Bei Abnahme von halben und ganzen Seiten, ca. 8-16 Pfd. schwer, à Pfd. 65 Pf.

W. Wollermann.

Dankagung.
Mein 14-jähriger Sohn litt an Bettlässigen und zwar war er schon von klein an mit dieser Krankheit behaftet. Wir wandten uns daher endlich an den homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope in Köln am Rhein, Sachsenring 66, der den Knaben in kurzer Zeit von dem unangenehmen Laster befreite. Spreche meinen besten Dank aus.
(gez.) **B. Trautmann,** Häslicht b. Groß-Rosen.

Gelegenheitskauf,
besonders in dieser Woche!
Untenstehende Sachen sind in der vorigen Woche angekauft. Weil es für diese Sachen etwas spät in der Saison ist, sollen dieselben ausnahmsweise billig abgegeben werden.
Eine Parthie hübscher seidener

Sonnenschirme,
jetzt zum Aussuchen à St. 2 M. und 2 M. 50 Pf.

Hochfeine reinwollene helle **Kleiderstoffe**
à Mtr. 1 M. u. 1 M. 50 Pf.
Ein Pöschchen hübscher

Seide
in allen Modenfarben, sehr passend zu Blousen, à Mtr. 1 M. 50 Pf. Außerdem sind noch neu eingetroffen:

Herren- und Knaben-Garderoben, Schuhwaaren, Maco-Wäsche, gestickte Kinderkleidchen
à St. 1 M. 50 Pf., hübsche

Damen-Regenschirme
à St. 2 M.

Eli Frank,
Einziger **Parthiewaarenbazar** hier am Plage, **Gölderstraße 12.**

Ich empfehle mich zum **Nähen** in und außer dem Hause.
Sivrite Gerdes,
Kopperhöfen, Hauptstr., bei J. Lübben, oben.

Magnesium-Fackeln, Wachs-Fackeln,
FRIEDRICH WOESCH WÜRZBURG
"Gefahrlos!" "Keine Selbstentzündung!"
Grosses Lager aller Arten Feuerwerkskörper. Preisocourante gratis & franco.

Pech-Fackeln, Papier-Lampions, Gelatine-Lampions.

Sande!

Ich bringe hiermit meinen **parthiell angelegten Garten**

in empfehlende Erinnerung. Derselbe bietet allen Ausflüglern den **schönsten und angenehmsten Aufenthalt.** Für gute Bewirthung wird stets Sorge getragen und bittet um regen Zuspruch.

R. J. Rohlf's Sande.

Sommerfrische.
Die **Forstrestauration Ujy-ver**, in der Mitte des Waldes **prachtvoll gelegen**, empfiehlt sich bei Ausflügen allen Vereinen, Gesellschaften und Schulen angelegentlich. Mittagessen auf vorherige Bestellung.

Achtungsvoll
C. Timmermann.

Burg Knapphausen.
Am 1. Pfingstfeiertage:

Garten-Concert,
ausgeführt von Mitgliedern des Musikcorps des Kaiserl. II. Seebataillons.
Anfang 4 Uhr.

Am 2. Pfingstfeiertage:
Grosser Ball.
Es ladet ergebenst ein
J. J. Best.

Wald-Kur „Deutsche Eiche“ im Barel's Holz.
Meine 1/2 Stunde von Barel, im Walde belegene Sommerstation „Zur Deutschen Eiche“ halte empfohlen. Schöne dorthin führende, durch Schilder angemerkte Spazierwege, großer im Wald belegener Garten, Säle, Veranda, Halle, Regelmahnen, Stallungen; für Vereine und Schulen beliebter Ausflugspunkt; geräumige Lokale, Platz für 1000 Personen. Ganzen Sommer Caroussell im Garten, sonntäglich Konzert oder Ball.

Vereine und Schulen erbitte vorher anzumelden und bitte um vielen Besuch.
H. Lühken,
Gastwirth „Zur deutschen Eiche“, Barel's Holz b. Barel.

Knaben-Anzüge
und **Arbeiter-Garderobe**
in großer Auswahl.
Feinere **Herren-Anzüge** werden in kurzer Zeit nach Maß angefertigt.

Anton Brust, Bant.

Strohhüte
für Herren und Knaben in größter Auswahl.
Eine Parthie zurückgesetzte unter **Eintaufspreis** empfiehlt

F. Karsten
Sutmacher.

Herrenhäuser Pilsener



hat sich in kurzer Zeit in allen feinen Restaurants glänzend eingeführt und halten dasselbe in tadelloser Qualität angelegentlich empfohlen. Es ist das einzige deutsche Bier, welches genau dieselben Eigenschaften besitzt, wie das Original Pilsener, angenehmen bitteren Geschmack und vorzügliche Beförmlichkeit, kurz, in keiner Weise

von dem böhmischen (echten) zu unterscheiden ist.
Wir sind bemüht, diesem allgemeinen anerkannten

deutschen Bräu
den Weg zu bahnen und dem Vorurtheile zu begegnen, daß das fast noch mal so theure Bier der Böhmen nun auch erheblich besser sein müsse.

Wir bitten um Unterstützung unserer Bestrebungen und sehen Aufträgen gern entgegen.
An kleinen Plätzen nur eine Ausschankstelle.

Vereinsbrauerei Herrenhausen, Hannover.

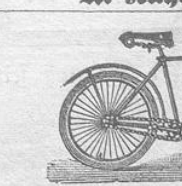
Marienburger Geld-Lotterie.
Ziehung 21. und 22. Juni 1895.

1 Gew. à	90000	=	90000
1 "	30000	=	30000
1 "	15000	=	15000
2 "	6000	=	12000
5 "	3000	=	15000
12 "	1500	=	18000
50 "	600	=	30000
100 "	300	=	30000
200 "	150	=	30000
1000 "	60	=	60000
1000 "	30	=	30000
1000 "	15	=	15000

Nur baare Geldgewinne, Loos à 3 M., Porto und Listen 30 Pf., empfiehlt und verbendet
Wilh. Griem, Wilhelmshaven, Marktstr. 7a, vis-à-vis Burg Hohenzollern.

Siebig Company's FLEISCH-EXTRACT
Indiebig
NUR AECHT!
wenn jeder Topf den Namenszug in blauer Farbe trägt!

Alte Fahrräder
nimmt in Tausch
H. Kuhlmann, Uhrmacher.



Styria-Fahrräder
empfiehlt
A. Kuhlmann, Uhrmacher.

Offener Freibleibend!

Friscben Rheinlachs
per Pfd. 3.00,

friscben Silberlachs
per Pfd. 1.50,

friscbe Steinbutten
per Pfd. 1.30,

friscbe gr. Seezungen
per Pfd. 2.00,

friscbe kl. Seezungen
per Pfd. 1.50,

friscben Zander
per Pfd. 0.70,

friscbe (mittel) Hechte
per Pfd. 0.80,

friscbe (große) Hechte
(10-20 Pfd.) per Pfd. 0.60,

friscbe Schellfische
per Pfd. 0.30,

friscben Cablian
per Pfd. 0.28,

friscbe Rothzungen
per Pfd. 0.60,

lebende Aale
per Pfd. 1.45,

lebende Hummer
per Pfd. 1.70,

geräuch. Stromlachs
per Pfd. 3.25.

Junge Mastgänse
per Stck. 8.50,

Hamburger la. Rufen
per Stck. 1.45,

französische Boullarden
per Stck. 6.00,

Rehthierfellen
per Pfd. 0.85,

lebende Krebse
per Schof 3.00-10.00.

Erdbeeren
Kirschen

sowie alle Arten Frühgemüse.

Ludwig Janssen

Delicatessen- u.
Säiſſausſtütungs-Gescliaft.

Halte stets
Särge
in großer Auswahl vorrätbig und
empfehle dieselben bei Bedarf billigt.
W. Gathemann,
Köpperhörn.

Reizende Neuheiten
in
Knabenblousen
und
Kitteln.
Waschstoffe
für
Knabenblousen
in großer Auswahl.
Wulf & Francksen.

Die von Herrn F. Scharf seit
4 Jahren benutzten
Läden,
in welchen ein flottes Möbelgeschäft
betrieben wird, sind zum 1. November
miethfrei.
H. Bormann.

Neuanlagen u. Reparaturen

von Telephon- und Klingelleitungen

werden sauber und gut ausgeführt.

B. F. Kuhlmann.

Hansa-Seifen-Pulver
von Gebr. Albrecht, Bremen.
Unübertroffene Qualität. • Ueberraschende Reinigungskraft.

Atelier für Zahnkranke, Wilhelmshaven, Filiale Jever,
von A. Kramer, Zahntechniker, Roonstraße 95.

Mitauſteller der Collectiv-Ausstellung des
Vereins deutscher Zahnkünstler, welchem auf
der Hygieneausstellung Berlin 1882/83 die
silberne Medaille zuertheilt wurde. Em-
pfehle mich zu allen vorl. Zahn-Operationen
(schmerzlose Extraktion), Einsetzen künstlich.
Gebisse, mit und ohne Gaumenplatte, so
auch einzelner Zähne auf die Wurzel. Beseitigung von Volksrachen und
sonstigen Gaumendefekten, Plombirungen aus allen zur Zeit gebräuchliche
Massen, Regulirung schiefgewachsener Zähne, sowie zur gänzlichen Beseitigung
der Zahnschmerzen.
Sprechstunden: Morgens von 8-1 Uhr, Nachm. von 3-7 Uhr.

Heinr. Müller,
Roonstrasse 94a.

Grosses Lager
in
Juwelen, Gold- und Silberwaaren,
sowie
gold. und silb. Taschenuhren,
Schmucksachen in Gold, Silber, Double, Granat Corall etc.
in neuesten Mustern.
Fabriklager von versilberten Metallwaaren
aus der Würtbg. Metallwaarenfabrik, Geislingen, zu Fabrik-
preisen.
**Reichhaltigste Auswahl passender Hochzeits-
und Gelegenheitsgeschenke, Vereinsgaben etc.**
Versilberte Bestecke und Tafelgeräthe
für Aussteuer und Schiffsausrüstungen.
Eintausch von altem Gold und Silber.
Eigene Werkstatt im Hause
für Juwelier-, Gold- und Silberarbeiten, sowie Reparaturen,
Gravirungen, Vergolden, Versilbern etc. in sauberer und billiger
Ausführung.

GEGRÜNDET
1788
FERD. STENLER
FRIEDRICHSDORF
(TAUNUS)
Hochfeine Specialität
FRIEDRICHSDORFER ZWIEBACK
FEINSTES KAFFEE-U. THEEGEBÄCK - ARZTLICH EMPFOHLEN,
empfiehlt
WILH. SCHLUETER, Delikatessen.

Italienischer
(Marco Italia)
Tischwein
Preis:
1/1 Flasche 85 Pf,
10/1 Flasche 8 Mk.
Niederlage in Wilhelmshaven bei
Heinr. Gade, Gökerstr. 14.

Einen Posten
Gardinenreste
geben billig ab
Wulf & Francksen.

Damenblousen
und
Sonnenschirme
in großer Auswahl.
Anton Brust, Bant.

Die neuesten Formen
in
Korsetts
empfehlen
Wulf & Francksen.

Ein Mitbewohner
für ein möbl. Zimmer wird gesucht.
Liebenberg, Köpperhörn 39.

Geschäfts-Gröſſnung.

Am heutigen Tage eröffnere ich mein an der Neuen Wilhelms-
havener Straße belegenes neues Restaurant

„UNION“

und empfehle einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum das-
selbe zur gefl. fleißigen Benutzung.

Das Restaurant ist der Neuzeit entsprechend eingerichtet und
enthält größere und kleinere Clubzimmer, welche ich geehrten Vereinen
und Clubs ebenfalls zur fleißigen Benutzung empfehle.

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Mit der Bitte, mein neues Unternehmen durch recht zahlreichen
Zuspruch unterstützen zu wollen, zeichne ich

Schachtungsvoll

Carl Zeeck, Bant.

Bezugnehmend auf obige Annonce lade ich alle guten
Freunde und Gönner zu der heutigen Gröſſnung ganz ergebenst
ein.
Der Obige.

Das Confectionshaus ersten Ranges
Schiff
Bismarckstr. 12 und Marktstr. 30
offerirt
billig
Damen-Jaquets
— helle und dunkle —
Regenmäntel, Kragen, Cäpes,
Umhänge.
Größte Auswahl geschmackvoller und guter Sachen.

Erstes Beerdigungs-Institut Wilhelmshavens.

Dem geehrten Publikum Wilhelmshavens und Umgegend zur
Nachricht, daß ich zur Erleichterung bei vorkommenden Sterbefällen
hier am Plage neben meinem jetzigen Leichenfuhrwesen ein

Beerdigungs-Institut
errichtet habe und übernehme bei vorkommenden Fällen die Beforgung
sämmlicher Angelegenheiten.

Auf diese Mittheilung hin bitte ich das geehrte Publikum, vor-
kommenden Falls sich vertrauensvoll an mich zu wenden.

A. Bahr, Wilhelmstr. 2.

Telephon No. 19.

Empfange in den nächsten Tagen eine Schiffsladung
Prima schottische Stückkohlen.

Wer sich mit billigen Kohlen versehen will, veräume nicht,
baldigst Bestellung zu machen.

B. Wilts.

Modernste Herren- und Knaben-Anzüge, hellfarbige Burkin-Hosen, Anzüge und
Sommer-Paletots, sowie in braun, schwarz und blau Kammgarn-Anzüge,
vorzüglicher Sitz, Preise äußerst niedrig bei **Hugo Seifert,** Roonstraße 82.